



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

214 (12.5.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292608)

Polen schießen auf Danziger Spaziergänger

Schwerer Zwischenfall an der Dirschauer Brücke

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

za. Dantsig, 12. Mai.

Ein geradezu unglaublicher Zwischenfall ereignete sich an der Dantsig-Polnischen Grenze in der Nähe der großen Dirschauer Brücke. Die Dantsiger Spaziergänger wurden in ungefähr 80 Meter Entfernung vom Ende der Brücke plötzlich von einem polnischen Soldaten von der Brücke her angerufen. Es wurde auf sie ein Gewehrfeuer gerichtet und in deutscher Sprache ihnen zugerufen: „Halt! Hände hoch, oder wir schießen!“ Die beiden Dantsiger Staatsangehörigen konnten eine Reihe von Angehörigen der Besatzung des Dirschauer Brückenspostens, darunter auch polnische Offiziere, bemerken, die ihnen zuriefen, zu ihnen, also auf polnisches Gebiet, zu kommen. Sie kamen dieser Aufforderung selbstverständlich nicht nach, worauf drei Schüsse auf sie abgegeben wurden, die allerdings ihr Ziel verfehlten.

Man kann wohl sagen, daß dieser Vorfall

geradezu einmalig dasteht: Dantsiger Staatsangehörige werden auf Dantsiger Boden willkürlich von willkürlichen polnischen „Kriegern“ beschossen! Der Senat wird selbstverständlich in dieser Angelegenheit bei der polnischen diplomatischen Vertretung vorklagend sein.

Polnische Artillerie für Gdingen

Dantsig, 11. Mai. (H.V.-Funk.)

Der „Dantsiger Vorposten“ weist auf Anzeichen einer Panikstimmung in Gdingen hin. Wie er weiter mitzuteilen weiß, haben die polnischen Behörden sich entschlossen, Artillerie nach Gdingen zu legen, um dieser Panikstimmung entgegenzuwirken. So wurden auf dem Gdingener Bahnhof am Mittwoch demonstrierend zwei Batterien ausgeladen.

Beim Staatspräsidenten fand am Donnerstag eine erneute Beratung über die polnische Außenpolitik statt, an der neben dem Außenminister Beck auch Marschall Rydz-Śmigły, der Ministerpräsident General Sikorski und der Vizepräsident Ruzkowski teilnahmen.

Genfer Tagung soll verschoben werden

Ein Wunsch Moskaus / Verhandlung mit den Westmächten

DNB Brüssel, 11. Mai.

Die belgische Nachrichtenagentur Belga meldet, nach einer Information aus Genf habe die Sowjetregierung Schritte bei den Mitgliedstaaten der Genfer Liga unternommen, um eine kurze Vertagung der Ratstagung zu erreichen. Die Sowjetregierung sei in diesem Sinne auch an die belgische Regierung herangetreten, die ihre Zustimmung erteilt habe. Man könne daher damit rechnen, daß die Ratstagung um eine Woche vertagt werde.

Die Vertagung der Ratstagung der Genfer Liga soll wohl, so schreibt der diplomatische Korrespondent der Londoner Press Association, Gelegenheit geben, noch mit Moskau in Verbindung zu treten. Es stehe noch nicht fest, ob Moskau oder Polen sich noch Genf geben werden, doch könne man hier sein, daß die Vertreter Sowjetrusslands, Frankreichs und Großbritanniens, „in Genf wichtige Besprechungen“ führen werden. In London herrsche der Eindruck, daß die persönlichen Verhandlungen die augenblicklichen Verhandlungen mit Sowjetrussland beschleunigen könnten.

deren möglich wäre? Freilich, man kann nicht gleichzeitig Sammlungen zur Beschaffung von Militärflugzeugen und Werbungen zur Aufstellung von italienischen oder anderen Legionen unter den Ausländern auf Frankreichs Boden veranstalten und zur selben Zeit zu kalten Nerven auffordern.

„Gefährlich leben“, — keine üble Devise. Man muß es nur können. Wie überhaupt die Nachahmung bestimmter Methoden, die man den „Totalitären“ abgeguckt zu haben vermeint, für den eine Gefahr darstellt, der nicht wirklich über die volle Kenntnis und Anwendungsmöglichkeit, vor allem über volle Selbstkontrolle und vollen Einklang zwischen Führung und Volk verfügt. Man kann in französischen Stimmen, nicht nur auf der Linken, zuweilen sehr interessante Bemerkungen entdecken, daß die französischen Nerven womöglich dem „Kerzenkrieg“ nicht ganz gewachsen sein könnten, daß die Diktaturmethoden nicht zu weit gehen dürften, daß die Gegner Frankreichs womöglich einen Riß zwischen Staatsleitung und Volk sofort zu

ihren Gunsten ausnützen können. Gerade deshalb waren Pariser Blätter in der letzten Zeit so eifrig im Erkunden von „Unruhen“ in anderen Ländern.

Die Politik der „Festigkeit“, die Daladier zum Leitfaden erhoben hat und der, wie Kerilla und Genossen bedrückt, festhalten, neuerdings auch Außenminister Bonnet voll beigetreten sei, hat ihre Bedenken. Man kann schwer von allen anderen Verhandlungsbereitschaft erwarten, aber von sich selbst erklären: „Kein Jubel wird nachgegeben“, und die Verbündeten zu gleicher Unnachgiebigkeit auffordern. Man kann schwer, im Hinblick auf Führer- und Duce-Nerven, zu „größter Gleichgültigkeit“ gegen Rundfunkreden“ auffordern und selber für Roosevelt, Beck- oder Daladier-Nerven angepannte Aufmerksamkeit verlangen. Man kann schwer für sich selbst als sehr beherrschbar, im Grunde auf alles angewandten Grundgesetz formulieren: „Gefährlich leben“ und einwandfreie Lebensrechte von Nachbarn rundweg verneinen wollen. So etwas rächt sich.

führt auch Regie und betätigt sich als Darsteller. — De Rowas Beispiel mit dem Lustspiel „Unter“ hat also Schule gemacht!

Der Atlantik-Männerchor wird am 19. Mai in der Berliner Singschule ein Konzert geben. Werke von Schubert und Brahms stehen auf dem Programm, das von Prof. D. Klemetti geleitet wird.

Das Lustspiel „Käse“ von Coublert wurde in der Romischen Oper über 100 mal gespielt. Da Olga Tschichowa Verfilmungen im Film nachkommen muß, kann sie nicht weiter gehen. Wie wir hören, wird voraussichtlich das Stück im Herbst zunächst — des großen Erfolges wegen — weiterhin auf dem Programm bleiben.

Für die Spielzeit 1939/40 wird das Volkstheaterische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler zehn Konzerte geben. Als Solisten werden genannt: Claudio Arrau, Walter Gieseking, Hans Deter, Georg Kulenkampf, Germaine Lubin, Tibor de Machula.

Für die 2. Hälfte des Monats Mai wurde von Generalintendant Wilhelm Kube der italienische Dirigent Eino Marinuzzi an das Deutsche Opernhaus zu einem Gastspiel eingeladen.

Die Berliner Volksoper brachte in einer Neueinführung „La Traviata“ heraus und erteilte damit hohe Beachtung.

In einer 4. Vorkonzert der Staatsoper kam das Schaffen von einigen in Berlin lebenden jungen Komponisten zu Gehör. Unter Karl Gläserdorffs betreuender Hand erlebte man Werke von dem als Musikwissenschaftler hervorgetretenen Robert Dvořák, Johannes Bruchowski, Arthur Kusterer (dessen Oper „Arlina“ in diesen Tagen im Deutschen Opernhaus Berlin ihre Uraufführung erleben wird), Kurt Rahl und Edmund von Dorf (Proben

einer Musik zu einer Napoleon-Oper). Hilde Scherban, Otto Fisch, Gustav Köhn und Jaro Prochaska leiten sich für die begabten, jungen Musiker ein. Es gab viel Beifall.

Im Theater des Volkes wurde die Operette „Dimmelschöne Träume“ wieder in den Spielplan aufgenommen und erfreut jeden Abend eine zahlreiche Besucherzahl.

In der Gesellschaft für Theatergeschichte, die unter Leitung von Wilh. G. Koch steht, sprach Dr. Bodenhausen in einem Vortragsabend über neue bibliographische Quellen zur Theatergeschichte von gestern und heute und konnte an Hand interessanter Beispiele auf viele Probleme des Themas eingehen.

Aus eigenen Werken las der irische Schriftsteller Francis Stuart auf Einladung der Deutschen Akademie und des Humboldt-Klubs in Berlin. Sein Roman „Der Jüngste von Moskau“ ist auch ins Deutsche übertragen worden. Auch „The White Horse“ werden wir demnächst in deutscher Sprache lesen können.

Ueber den indische Einkäufe auf die Kunst Indiens und Zentralasiens sprach Rüdiger Dr. Gelpke in der Universität.

Der Film „Solomonwagen E 417“ unter der Regie von V. Vertboven ist in Berlin im Wolantentien mit Erfolg angefallen. Der bald auf Märchen und halb auf Wirklichkeit abgefallene Film fand ein freundliches Echo.

Der von Franz Seib geleitete Film „Die Flingstapel“ hat nun auch in Berlin das Publikum der Ereignisse will es, daß zur gleichen Zeit in der Volkshalle Lippis gleichnamiges Spiel zu Worte kommt.

Am 16. Mai gastiert Elf Tagover im Re-

Der politische Tag

Die vielen Grausamkeiten, die heute von den Engländern in Palästina begangen werden, sind nichts Neues. Ganz ähnlich sind sie als Gewalttaten schon früher aufgetreten. Eben dadurch haben sie sich den fanatischen Haß der arabischen Welt zugezogen. Einer der empfindlichsten Vorfälle dieser Art in Ägypten verdient der Vergessenheit entzogen zu werden: das „Laudenschien“ von Denschawei, über das schließlich sogar der allmächtige Generalgouverneur Cromer, der die Geschichte Ägyptens souverän leitete, zu Fall kam. Eines Tages wollten englische Offiziere in Uniform, von denen keiner arabisch verstand, um sich die Längeweise zu vertreiben, in dem ägyptischen Dorf Denschawei jahme Tauben schießen. Als die Dorfbewohner Einspruch erhoben, gab einer der Offiziere mehrere Schüsse ab. Eine Frau und mehrere Männer wurden getötet oder verwundet. Die erkrankten Fellachen schlugen nun auf die Offiziere mit Rabbits ein. Zwei Offiziere liefen fort — wie es heißt, um aus dem sieben englische Meilen entfernten Lager von Zantah Hilfe zu holen. Einer von ihnen wurde vier Meilen vom Dorf entfernt tot aufgefunden. Daraufhin gab der Generalgouverneur Cromer Befehl, sämtliche Dorfbewohner zu erschießen — und zwar noch bevor ein Prozeß stattgefunden habe. Zum Glück wurde diese Brutalität durch eine Mahnung von London aus zur Mäßigung durchkreuzt. Auf Grund des nun stattfindenden Prozesses wurden vier Bewohner des unglücklichen Dorfes zum Tode verurteilt, vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, drei zu 15 Jahren Gefängnis, sechs zu 7 Jahren, drei zu einem Jahr nebst 50 Peitschenhieben, fünf zu 50 Peitschenhieben. 31 wurden freigesprochen. Als aber die Leiche des Offiziers ausgegraben wurde, stellte es sich heraus, daß er überhaupt nicht verwundet, sondern an Sonnenhitz gestorben war! Das brach Cromer den Hals. Im April 1907 trat er zurück. Aber erst am 24. Dezember desselben Jahres meldeten die Zeitungen, daß die Gefangenen von Denschawei freigelassen worden seien. — Koloniale Grausamkeiten haben sich die Engländer oft genug zuschulden kommen lassen. Das Laudenschien von Denschawei aber gewann infolgedessen besondere Bedeutung, als die Kunde davon wie ein Lauffeuer durch alle mohammedanischen Länder ging. In Indien, in Persien, in ganz Asien war das Ansehen Englands seit Jahren nicht so stark erschüttert worden. Bis zum heutigen Tage haben die Ägypter den Engländern diese Brutalität nicht vergessen.

Rücktritt im Foreign Office

London, 11. Mai. (H.V.-Funk.) Wenig wird mitgeteilt, daß Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Wilmouth, aus Gesundheitsgründen zurückgetreten ist. Lord Wilmouth wird sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Ein Nachfolger wird nicht ernannt werden, da der jeweilige Unterstaatssekretär den Minister in dem Hause zu vertreten hat, in dem der Minister nicht erscheinen kann. Da Lord Halifax Minister des Oberhauses ist, braucht er nur einen Vertreter im Unterhaus, wo er von Butler vertreten wird.

naissance-Theater in der Komödie von Gerh. L. Buchholz „Spiel im Ernst“.

Am 16. Mai findet in der Sing-Akademie das IX. Internationale Andänsch-Konzert statt, das als deutsch-bulgarischer Abend durchgeführt wird.

Im Theater in der Saarlandstraße veranstaltete am Wochenende die Deutsche Tonbildne einen Deutsch-Jugoslawischen Tanzabend, in dessen Mittelpunkt die auch hier sehr den Örtlichen Dilettanten bekannte Künstlerin Mercedes des Gorris-Balletts stand. Im 2. Teil bestritt in frohlicher Manier das Danceschüler-Ballett. — Der jugoslawische Gast wurde begeistert gefeiert.

„Die Kunst“

Monatsschrift für Malerei, Plastik und Wohnkultur 40. Jahrgang, Heft 5, Mai 1939

Ein alter Kunstmeister der im Verlag H. Bruckmann München erschienenen Monatschrift „Die Kunst“ in ihrer letzten Nummer, wie künstlerisch meisthaltige Bildwerke sind. Das heben erdigen Reiches dieser Welt: wird mit einer wichtigen Reproduktion von H. van der Weyden eröffnet und ist ein Auschnitt aus dem Gemälde „Der hl. Lukas die Madonna malt“. Die Abbildung dazu schrieb Ulrich Christoffel, 2. Reichmeister wird in einem Beitrag auf die Bedeutung der im Bild in den Berliner Museen angelegten Ausstellungen italienischer Kunst hin. Einige Werke aus dieser Zeit werden in zum Teil ganzseitigen Abbildungen wiedergegeben. Die Welt im alten Rom, und Eifer ist der Inhalt der illustrierten Bilder von Fritz Wirths, von denen eine Aufnahme als Umrahmung des Aufzuges von Maria Gerti gezeigt wird, zwei herrliche Bildwerke von Michelangelo „Kopf der Madonna“ von der Gruppe in Florenz und „Kopf der Madonna“ vom Grabmal des Lorenz Medici bestrahlt Ulrich Christoffel in all ihren Schönheiten.

Ueber die deutsche Kunst in Wöden und Wöden gibt Otto Kegel einen lehrreichen Beitrag, der unter anderem die beiden berühmten Bildhauer, so unter anderem die „Geburt Christi“ von einem Goldenburger Meister (um 1300), die „Maria mit Kind“ (um 1400) und die „Gartenzene“ von Roderich Grund.

Berlin - kurz berichtet

Aus Anlaß des 70. Geburtstags von Hans Widner veranstaltete das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg die Staatsoper das bekanntlich aus diesem Anlaß die Oper „Arlina“ neu einstudiert) eine Vorkonzert, auf welcher Kammerlieder Schmitt-Walter einige der bekanntesten Lieder des Komponisten vortrug. Das Orchester spielte unter Leitung von Generalmusikdirektor Roderich ein „Adagio“ im Augenmerk Widners, und die romantisch-stimmungsvolle Musik zum „Kerzen von Deibronn“. Das vollbesetzte Haus sollte den Künstlern herzlichen Beifall.

Im Rose-Theater, dem Berliner Volkstheater des Ostens, wurde das musikalische Lustspiel von Peter Arnolds mit der Musik von Rudolf Kamlitz „Sibada, Anne Marie“ erfolgreich uraufgeführt. — Für den Sommer werden vom gleichen Theater angekündigt: „König des Der Better aus Dingaba“, „Schönheitsraub der Sobinnerinnen“, „Käse“, „Solomonwagen E 417“ und in Uraufführung Hanna Scholz Lustspiel „Och und die Tradition“.

Das Theater in der Saarlandstraße brimmt als nächste Komödie Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ mit Eike Knott und René Delgen in den Titelfollen.

In der Volkshalle, Theater am Dors-Bessel-Platz, wird wiederum Lippis „Flingstapel“ in Szene gehen.

Die Staatsoper bringt als nächste Neujahrskonzert Richard Strauß dreifellige Oper „Die Frau ohne Schatten“.

Das Staatstheater Kleines Haus in der Rindbaber Straße spielt in Uraufführung ein Kriminalstück „Was wird hier gespielt?“ von dem Schauspieler Theo Lingen. Er

Kriegerische Erklärung Daladiers vor der Kammer

Neue Steuern werden schmachhaft gemacht / Schwere Opfer unerlässlich

h. w. Paris, 12. Mai.

Die französische Kammer, die am Donnerstag für kurze Zeit aus ihrer durch die Daladier-Diktatur verursachten Verfassungsaustausche, nahm die Wiederwahlratschaft des Präsidenten Lebrun und eine Erklärung der Regierung Daladier entgegen, die eine Mischung von Friedensbetuerungen und verführtem Säbelgerassel darstellt. Sie war ganz darauf abgestellt, mit der Parole der Landesverteidigung eine nationale Einheitsfront herzustellen und von den innerpolitischen Gegensätzen oder gar von den schwersten Lasten der Notverordnungen abzulenken. Ferner sollte sie offensichtlich durch verdeckte oder offene Ausfälle gegen Deutschland und Italien auch die Linksoption und durch Verherrlichung des Sowjetpakt auch die Kommunisten an die Regierungsfrente heranziehen.

Als nahezu einziger positiver Punkt der Rede wurde die relative Zurückhaltung viel bemerkt, mit der sich Daladier trotz grundsätzlichen Festhaltens an allen Fakten einschließlich des Polenpakt aber die aktuellen politischen Probleme äußerte. Die Rede wurde mit Beifall von der äußersten Rechten bis zu den Kommunisten aufgenommen. Das angestrebte Ziel einer Einheitsdemonstration schien weitgehend gelungen. Am Anschlag kam es jedoch zu wüsten Ausschreien, die den Präsidenten Herriot nach verzweifelten Bemühungen — wegen des Einbruchs nach außen — die Rede wiederherzustellen, schließlich zum Abbruch der Sitzung zwangen.

„Der feste Wille Frankreichs“

Daladier führte in seiner Rede eine heftige Polemik gegen nichtgenannte Staaten, indem er sich beklagte, daß vergewaltigte europäische Nationen verschwunden oder in Knechtschaft geführt worden seien, unter Bruch feierlicher Verpflichtungen. Während man immerzu den Frieden anrufe, sei die ganze Welt in Waffen, oft seien Forderungen wirtschaftlicher Art nur angemeldet worden als Vorwand für politische. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, gegen alle Drohungen eine Politik der Wachsamkeit und Festigkeit zu treiben. Das sei der Wille Frankreichs und besonders der heutigen Regierung. Das Englandbündnis nannte er die feste Basis der französischen Außenpolitik. Man werde sie nicht abschwächen lassen durch Intrigen oder läugerische Propaganda von außen. Besondere Anerkennung sollte Daladier der englischen Dienstpflicht, wofür er der befreundeten Nation den brüderlichen Gruß Frankreichs entbot. Er schilderte dann und bekräftigte die eingegangenen Verpflichtungen, wobei er mit lebhafter Dankbarkeit die „edle Botschaft Roosevelts“ erwähnte. Frankreich habe Rumänien die Garantie bereits am 2. März übermittelt. Eine ähnliche Erklärung sei gegenüber Griechenland abgegeben. Der Ministerpräsident bezog sich auf frühere Erklärungen über das französische Verhältnis zu Polen, die heute ihren vollen Wert erhalten hätten, da Polen über sein Interesse mit äußerster Bereitschaft wache.

Nach Erwähnung der Verhandlungen mit der Türkei erklärte Daladier: „Wir wünschen

die Teilnahme der Sowjetunion an diesem gemeinsamen Bloß. Der französische Pakt ist nach wie vor in Kraft. Seine Legalität und Gegenseitigkeit bilde eine der dauernden Grundlagen unserer politischen Aktion.“ (Beifall im ganzen Hause, besonders bei den Kommunisten.)

Zur Innenpolitik erklärte Daladier, eine Politik der Wachsamkeit und der Verteidigung der Freiheit sei mit Bequemlichkeit nicht zu machen. Die Landesverteidigung sei ein einheitlicher Bloß, man könne sie nicht abschwächen, sondern müsse sie noch verstärken. Wenn jenseits der Grenzen gewisse massive Mobilisierungen in Kraft bleiben sollten, Frankreich gebe in diesem Jahre für mehr als 50 Milliarden für die Landesverteidigung aus. Schwere Opfer seien also unerlässlich. (Kommunisten rufen: Für alle!)

Zum Schluß seiner Rede rühmte der Ministerpräsident den Zusammenhalt des Imperiums. Alle Söhne des Kolonialreiches geben täglich ihren Willen kund, notfalls auch das größte Opfer für die Zivilisation zu bringen. Weber Gewalt noch List könnten Frankreich etwas anhaben. (Lebhafte Beifall von rechts bis zu den Kommunisten.)

Der Ministerpräsident erklärte sich abschließend zur sofortigen Behandlung der Interpellationen bereit. Der Marschallpräsident Blum wandte sich gegen eine Scheindebatte und verlangte ausreichende Aussprache zur Wahrung der Rechte des Parlaments. Die Rechtsparteien machten Blums weitere Erklärungen durch dauernden Lärm unmöglich. Blum verließ die Tribüne mit der Drohung, man werde diese Haltung bald bedauern.

Als darauf der Rechtsabgeordnete Vallat zu sprechen versuchte, schrie ihn die Linke nieder. Es entspann sich ein mehr als viertelstündiges Pulsedelgellapp und Geschrei. Präsident Herriot vermochte sich trotz beschwörendem Zureden nicht durchzusetzen. Die Sitzung wurde abgebrochen. Dieser Darbietung der französischen parlamentarischen Unelastizität stand eine außerpolitische Demonstration zu Beginn der Sitzung gegenüber:

Präsident Herriot gab Kenntnis von einem Dankschreiben des sogenannten „tschechischen Gesandten“ Osojki für die Kammerkompromittierung zu Ende März. Diese Mitteilung des Präsidenten wurde von der gesamten Kammer von rechts bis links mit demonstrativem ausdauerndem Händeklatschen aufgenommen.

Fall Danzig für England ein Kriegsgrund

Auch Chamberlain sprach für den Hausgebrauch

rd. Berlin, 12. Mai.

Sowohl der britische Premierminister und der französische Ministerpräsident haben gestern das Wort zu außenpolitischen Ausführungen ergreifen. Chamberlain sprach bei einer Parteivollversammlung. (Die genaue Inhaltsangabe seiner Rede lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Schriftleitung.)

Daladier versuchte in der Kammer durch seine Regierungserklärung das Kunststück fertig zu bringen, die widerstrebenden Kräfte der Partei durch die Uebertreibung der außenpolitischen Gefahren zu einem Mindestmaß von Einigkeit zu bringen. Schon aus diesen äußeren Umständen geht hervor, daß die Rede für den Hausgebrauch bestimmt und allein auf die innerpolitischen Auswirkungen berechnet war. In beiden Fällen versuchten die verantwortlichen Regierungschefs die unpopulären Rüstungsaufgaben verständlich zu machen. Für Chamberlain kam die Notwendigkeit hinzu, die allgemeine Wehrpflicht, die im englischen Volk denkbar unbeliebt ist, zu begründen. Hierzu dienten die allgemein bekannten Redensarten von der Bedrohung des europäischen Friedens durch Deutschland usw.

Wie sehr die Beweisführung Chamberlains im Widerspruch zur Wirklichkeit steht, ergibt sich aus der naiven Auffassung, Deutschland soll „Gestern“ seinen Friedenswillen zeigen. Es fällt schwer, auf die harte Wiederholung dieses abgedroschenen Schlagwortes aus der demokratischen Phrasenscheine einzugehen. Dennoch sei dies hier getan. Hat nicht der Führer durch sein Angebot an Polen zur Regelung der Danziger Frage eine außerordentliche Friedensgeste getan? Ist der Abschluß von Nichtangriffspakten mit Letland und Estland für Herrn Chamberlain kein Beweis des Friedenswillens?

Das Deutsche Reich hat sich bereit erklärt, mit allen Staaten, die Roosevelt als „bedroht“ bezeichnet, Nichtangriffspakten zu schließen und hat mit der Durchführung dieser Absicht

bereits begonnen. Ist dies etwa für Chamberlain ein Beweis unseres „kriegerischen Willens“? Umgekehrt können wir Chamberlain fragen: Wo bleibt die englische Friedensgeste? War es etwa ein Beitrag zum Frieden, als England durch sein Bündnis mit Polen die chaubinischen Elemente in diesem Lande zum wilden Deutschenhaß und zu wüsten Ausschreitungen aufstachelte und künstlich durch die englische Initiative ein Krisenherd geschaffen wurde, wo durch nachbarliche Aussprache eine gütliche Lösung jederzeit möglich wäre?

Wie sehr sich Chamberlain von dem Boden der realen Tatsachen entfernt hat, ergibt sich aus der unverständlichen Erklärung, daß jede Veränderung des Status in Danzig das englich-polnische Bündnis wirksam werden lasse und also ein Kriegsgrund sei. Chamberlain bringt die Danziger Frage in Zusammenhang mit der Unabhängigkeit und der Souveränität Polens, eine Kombination, die ebenso kühn wie unrichtig ist. Immerhin nehmen wir diesen Standpunkt mit Gelassenheit zur Kenntnis. Aus dieser Feststellung Chamberlains ist beim besten Willen nicht der Wille Englands zum Frieden zu erkennen. Besonders reizvoll ist es, aus dem Munde Chamberlains ein herzliches Lob für die Bemühungen des französischen Marschallpräsidenten Blum zu hören, der es in diesen Tagen unternommen hat, seine englischen Genossen für die allgemeine Wehrpflicht zu gewinnen.

Die Tatsache dieser seltsamen Brüderlichkeit zeigt klar, daß die Rede des britischen Premier innerpolitisch bestimmt war und die deutsche Gefahr wieder einmal dazu dienen mußte, die wirren Geister unter den einigenden Hut der Panik und der Kriegspöhsche zu bringen.

Der Sinn der Daladier-Rede

Dem gleichen Zwecke diente noch unverhüllter Daladier mit seiner Regierungserklärung vor der Kammer. Mit der Parole der Landesver-

teidigung sollte auch hier die nationale Einheitsfront hergestellt und von den vielen Lasten der Notverordnungen abgelenkt werden. Die tiefe Sympathie Frankreichs für die „vergewaltigten Nationen“, die Trauer um „abgetragene feierliche Verträge“ waren die einseitigen Klagenworte dieser rein polemischen Rede. In einer berechneten Ironie feierte Daladier unter demonstrativem Beifall der Kommunisten die Sowjetunion, womit er sich zweifellos für die Abstimmung die kommunistischen Stimmen sicherte.

Eine Gipfelleistung der Sophistik war auch die Feststellung, daß Frankreich es nicht nötig habe, Rundfragen zu halten und die Staaten zu fragen, ob sie sich bedroht fühlen! Hat nicht Präsident Roosevelt mit dem Rundfragesthem begonnen? Die Anfragen der Reichsregierung sind nicht aus bösem Gewissen erfolgt, sondern aus der Ueberzeugung, daß die Antworten der Staaten Herrn Roosevelt und den mit ihnen verbündeten Demokraten in unmißverständlicher Weise zeigen würden, wie es um die Bedrohung dieser Nationen steht! Daladier hätte über dieses peinliche Kapitel eines so jäh zerronnenen Manövers wohl besser im eigenen Interesse geschwiegen!

Wilhelm Jung.

In Kürze

In Nürnberg fand am Donnerstag unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh die zweite Arbeitstagung der Organisationsleitung für den Reichsparteitag 1939 statt.

Die Niederlegung der deutschen und italienischen Ratifikationsurkunde zum Abkommen über den Eintritt Deutschlands in die Europäische Donaukommission ist am 9.

Zum verständigen und genußvollen Rauchen führt:

ATIKAH 5P

Mai in Bukarest erfolgt. Die nächste Tagung der Kommission beginnt am 13. Mai in Galatz.

Im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag Staatssekretär Hanke zehn Mitglieder einer italienischen Studentenkommission aus dem freien Berufen, die auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront in Berlin weilten.

Im Warschauer Senat wurde am Donnerstag das Ermächtigungsgesetz angenommen, das den Staatspräsidenten in die Lage versetzt, auf dem Wege von Erlassen vorübergehend Befehle herauszugeben, die wirtschaftliche, finanzielle und militärische Fragen des Staates betreffen. Damit ist das Ermächtigungsgesetz endgültig verabschiedet worden.



Erneutes Bekenntnis der skandinavischen Länder zur Neutralität

Die vier Außenminister (von links sitzend): Manch-Dänemark und Sandler-Schweden und (stehend von links) Erkkö-Finnland und Koht-Norwegen während der Stockholmer Besprechung, in der die Außenminister der vier skandinavischen Länder erneut ihren Willen betonten, im Falle kriegerischer Verwicklungen in Europa unbedingte Neutralität zu beobachten. Weltbild (M)

112 italienische Kriegsschiffe vor Prinzregent Paul

Gewaltiges Schauspiel zu Ehren des jugoslawischen Gastes bei Neapel

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. I. Rom, 12. Mai.

Bei herrlichem Frühlingswetter, Sonne und blauem Himmel über dem schönsten Golf Italiens fand am Donnerstag zu Ehren des zu einem Staatsbesuch in Italien weilenden Prinzregenten Paul von Jugoslawien eine gewaltige Schau von 112 Einheiten der italienischen Kriegsslotte im Golf von Neapel und auf hoher See, zwischen Capri und Ischia, statt.

Die Flottenübungen zeigten bei Einsatz aller Waffen und einem Zusammenwirken mit der Luftwaffe eine vorzügliche Organisation, Exaktheit und außerordentliche Geschwindigkeit in allen Phasen der Manöver und bekundeten auf neue die Schlagkraft der faschistischen Kriegsslotte, wie sie bereits sich an jenem untergeordneten 5. Mai des vergangenen Jahres darstellte, als über 200 italienische Kriegsschiffe vor dem Flottenflaggschiff „Cavour“ paradierten.

Die Ankunft im Sonderzug

Der Sonderzug des König-Kaisers und seines Gastes, des Prinzregenten Paul, traf kurz vor 10 Uhr auf dem prächtig geschmückten Bahnhof Mergellina ein, wo der italienische Herrscher und sein Gast vom Krondrängen von Italien, den

Ministern Ciano und Alfieri sowie dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch und den Spitzen der Partei, Wehrmacht, städtischen und Provinzialverwaltungen empfangen wurde. Unter den Salutsschüssen der Batterien von Neapel fuhr sodann der König-Kaiser und der Prinzregent von Jugoslawien durch die Straßen von Neapel, in denen Hunderttausende von Neapolitanern das Auto mit den hohen Inoffizieren begrüßten. An der Mole von Beverello schifften sich sodann der König-Kaiser und sein Gast auf das Admiralschiff, den Schweren Kreuzer „Trieste“, ein, während die gesamten 112 Einheiten des Eintreffens des italienischen Herrschers und seines Gastes mit Salutsschüssen begrüßten und die Befehle in den Ruf „Evviva el re!“ ausdrückten.

Am Bord der „Trieste“

Am Bord des Admiralschiffes wurde der König-Kaiser und sein Gast vom Duce begrüßt, der eine Stunde vorher im Sonderzug von Rom nach Neapel gekommen war und sich sofort am Bord der „Trieste“ begab. Die Flottenmanöver nahmen mit einem Angriff der Torpedoboote ihren Beginn, die unter dem Schutz einer Nebelwand gegen ihren Gegner vorkieften. Gleich darauf erfolgte ein neuerlicher Vorstoß

der von Seiten der Schnellboote durchgeführt wurde. Einen weiteren Höhepunkt bildete sodann das auf ein ferngelegenes Ziel konzentrierte Geschützfeuer der schweren Einheiten, das die Treffsicherheit und vorzügliche Feuerlage der schweren Schiffskanonen bewies. Anschließend gingen Staffeln schwerer Bomber zum Angriff über, die von einem intensiven Sperrfeuer der Schiffabwehrgeschütze empfangen wurden. Gleich darauf traten die U-Boote in Aktion, und dann war mit einem neuerlichen Angriff der Schnellboote das Manöver beendet.

Den Abschluß der gewaltigen Flottenübung bildete eine Parade sämtlicher 112 Einheiten vor dem König und Kaiser und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien.

Die Engländer besetzen Akaba

DNB Jerusalem, 11. Mai.

Das arabische Blatt „Falakim“ berichtet von umfangreichen Besetzungswegen, die bei Akaba im Gange sind. Wie das Blatt schreibt wären die britischen Behörden die Besetzungen der Grenzen Transjordanien eingestellt und mit der Besetzung des Meerbusens von Akaba begonnen.

Der starke Weillstein eine elsässische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

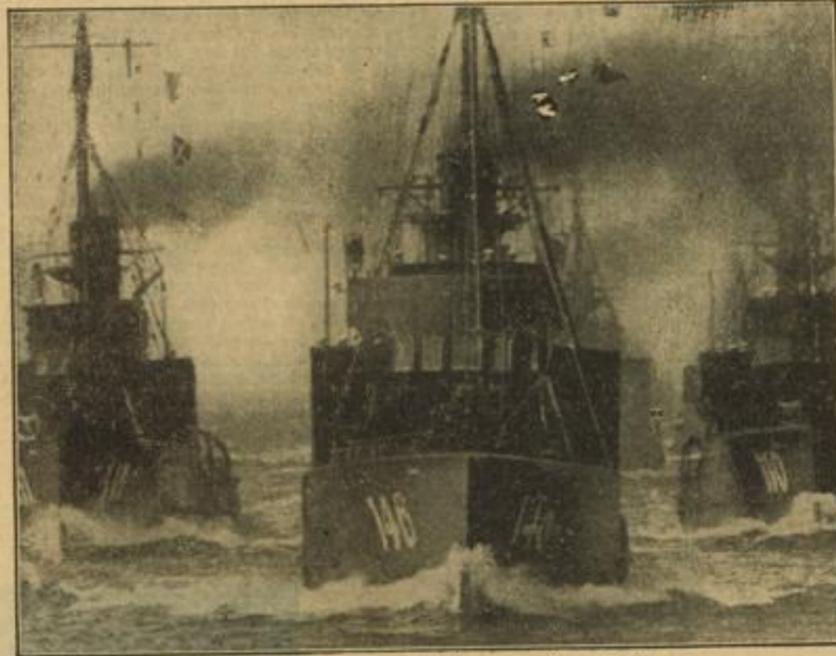
14. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Dann gab es noch etwas anderes zu leben. Nämlich, in Straßburg hätten sie allerlei Arten von Ratsbüchern, geschlossene und unge-

stige und Treffende: „Rein, nein! Ueber rund und roch ist doch ausgehandelt, da ändert kein

se, weil der Sturz der Fudre ihn weiter hin-



Deutsche Minensuchboote marschieren zur „Dwarlslinie“ auf

In Fahrt setzten sich die Boote rechts und links neben das Führerboot auf parallelen Kurs im Abstand von 150 Meter. Aus dem Ula-Kulturfilm der Marine-Haupt- und Bildstelle „Minen auf Sperrflücke X“.

Der Fuhrmann mühte sich, die Pferde herum-

Darum schrie er den Weillstein an: „De du, Dohle vom Land! Müd deine faulen Knochen-

Weillstein kannte ihn mit seinen großen Augen

„Gleich, gleich! Ich bin nur noch verwundert,

Der Ratsherr wüßte schon wieder, weil Weill-

Jetzt wollte der Ratsherr dem Fuhrmann die

Das Donnerloch

„Das trifft sich gut“, sagte Weillstein, als er

Er schlüpfte daher, während die Leute sich

sich heden. Denn gabiel Hin und Her, sagte er

abfragen, war da nicht zu erreichen. Dazwischen

Verstehst sich, die drei Leute waren in ihren

Er machte sich auch ohne viel Redens ans

„Du ruinierst mein Geschäft...“ / Von Ferdinand Silbereisen

Der berühmte englische Landschaftsmaler

und so ergeht. Aber schließlich gelang es ihm

Eines Tages kam zu ihm ein Gentleman ins

„Dieses da würde ganz gut für meinen

„Zweihundert Pfund!“ erwiderte Turner.

„So viel kann ich leider nicht daran wenden.

„Sie kommen mir so bekannt vor“, bemerkte

„Sie mir auch, Sir; nur weiß ich mich nicht

„Ich will Ihrem Gedächtnis zu Hilfe kom-

„Richtig, jetzt weiß ich's auch. Ja, Sie waren

„Jawohl, Sir, ich war so ungeschickt, und

Das Glück / Fritz Christoph

Schnell, reiß es vom jähren Sturz zurück, .

berfühen im Liegen auf der Straße herum-

Inzwischen stellte sich Weillstein auf den umge-

Der alte Herr lächelte, zog den Beutel und

Der Jungfernsprung

Das Schloß des alten Herrn, dem Weill-

(Fortsetzung folgt.)

„Du ruinierst mein Geschäft...“ / Von Ferdinand Silbereisen

„Wieso?“

„Weil mir mein Vater bedwegen den Lauf-

„Das schöne Gemälde, das er so billig erkand,

Bunter Traum auf gewebtem Grund

Ein vollständiges Werk über die Entstehung

Tempo! Tempo!

Man hat Tage, nicht wahr, da wacht man auf, etwas schlecht gelaunt, denkt über sich nach, ist unzufrieden mit sich, stört sich an diesem und jenem und schwört sich schließlich, daß es von jetzt ab anders werden soll! Von heute ab wird's. W. nur noch eine Zigarette täglich geraucht, aber von morgen ab wird ein Ausgabenbuch geführt, oder an jedem „Ersten“ wird jetzt etwas für die Kasse zurückgelegt. Und so habe ich mir gestern geschworen, daß ich bewußter über die Strafe gehen will. Ich sagte es mir, nachdem die Straßenbahn, in der ich saß, mit einem abscheulichen Knack auf offener Straße stillstand, weil eine Frau so töricht über die Schienen gesprungen war, daß nur die Gefährdungswart des Wagenführers ein schweres Unglück vermied. Ich sagte es mir, als etwas später an einer Straßenecke zwei Männer berart zusammenprallten, daß der eine davon sich schwer zu Boden setzte. Sie waren, aus entgegengekehrter Richtung kommend, beide aufeinander zueingelaufen, als ob es ums Leben ginge. Mein Himmel, sagte ich mir, in wuß denn so gerannt werden! Es geht doch nicht immer um eine einzige Minute! Und wenn, dann muß eben gewissenhaft diese eine Minute früher weggegangen werden, ehe man sich selbst und die anderen auf belebter Straße in Gefahr bringt!

Und dann, was habe ich schon, wenn ich an allem vorbeirennere! Rechts und links blühen Blumen und Bäume, rechts und links spielt das Leben in Leben und Freuden. Wie kann ich tief darin leben, wenn ich berart an allem vorbeilaufe! Wie ein Radrad, das nichts anderes zu tun hat, als vorwärts zu kommen! Ich möchte einmal wissen, dachte ich, wieviel Menschen mir jetzt sagen können, was für Blumen da und dort in den Anlagen unserer Stadt stehen! Ich sagte mir das etwas zu meiner eigenen Entschuldigung, denn ich wußte es selber nicht. Weder von hier noch von da! Und deshalb habe ich mir geschworen, von nun an mit wachen Augen und Ohren über die Straße zu gehen, gerade am Schönen vorbei, das ja doch in unsere Sinne eindringen will. Ich habe mir geschworen, nicht mehr blinzelnd an einem Blumenbeet vorbeizurennen, und dann bin ich heute morgen — doch wieder daran vorbei gelaufen. Ist das nicht traurig? Aber der Tag ist noch nicht zu Ende! Ich werde es heute abend nachholen. Man soll mir doch nicht sagen, daß ich einen Schwur nicht halten könnte! Morgen können Sie mich dann bestimmt fragen, was ich Schönes gesehen habe. Das heißt, falls Sie es inzwischen nicht selbst getan haben. Was nach dieser kleinen Anregung hier besonders zu wünschen wäre!

Die Zeltlager rufen

An die Eltern unserer Jungvolkpimpfe! Wie jedes Jahr, rufen auch diesmal wieder die Fansaren des Jungvolks unsere Pimpfe heraus zu dem großartigen Erlebnis der Zeltlager.

An Pfingsten werden im Kreis Mannheim sieben Zeltlager errichtet, in denen jeweils 400—500 unserer Jungens sechs Tage disziplinierten und trotzdem ungebunden und frohen Lagerlebens verbringen. Gemäß der Parole, die über diesen Zeltlagern steht: „Ihr habt die Pflicht, gesund zu sein“ soll sich unsere Jugend dort erholen und kräftigen.

Ich bitte alle Eltern, den Jungens die Möglichkeit zu geben, an diesen Lagern teilzunehmen, und weiß, daß sie damit den größten Ferienwunsch erfüllen.

Heil Hitler!
gez. Schneider, Kreisleiter.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

88. Geburtstag, Frau Margarete W. u. H. Wwe., Eilenstraße 26, feiert am Freitag bei bester Gesundheit und in geistiger Frische ihren 88. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Elbterne Hochzeit, Heute feiert der Obermeister der Freireue-Jungmänner Mannheimer, Albert Sprengart, mit seiner Ehefrau Klara geb. Koblenschütz das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Zum ersten Male wird heute im Nationaltheater im Rahmen des Ostmark-Festivals die Oper „Der Musikant“ von Julius Bittner gegeben. Die musikalische Leitung hat Heinrich Hollreiter, die Regie Curt Becker-Guert. Die Oper wird am Sonntag zum ersten Male wiederholt. Morgen wird im Nationaltheater das Schauspiel „Der erste Reichliche Traßdler“ von Rudolf Dertel, das bekanntlich im Rahmen des Ostmark-Festivals mit starkem Erfolg uraufgeführt wurde, gegeben.

Die ehemaligen 137er sollen sich melden; denn alle Angehörigen des Infanterie-Regiments 137, dessen Friedensgarnison in Gaggenau (Elsass) war, treffen sich zu einer großen Wiedersehensfeier in den Tagen vom 27. bis 29. Mai in Ruppertal-Oberrhein. An Hauptveranstaltungen sind vorgesehen: eine Begrüßungsfeier und Festabend, eine Gefallenenehrung und eine große Wiedersehensfeier mit Mandverball; ferner Ausflüge und Besichtigungen. Umgebende Kamelsuma soll erfolgen an Kamelzug von Widdern in Ruppertal-Barmen, im

Erreichen wir 300 000 Mt. Toto-Umsatz?

Es ist zu hoffen, denn die beiden ersten Renntage waren ein großer Erfolg

Wer von den Tausenden, die beim Pferderennen „dabei“ sind, nur zusehen oder auch mal an den Schalter treten will, um seine Hoffnungen und sein Geld auf ein Pferd zu setzen, denkt an all die vielfältige Arbeit, die hinter den Kulissen geleistet werden muß, damit alles wie am Schnürchen klappt? Wenn die drei oder vier Stunden um sind, verläßt man den Platz und läßt sich anderswo nieder; der vertippte Einsatz oder eine unerwartet hohe Quote geben dann Gesprächsstoff genug. Und doch gibt es noch so viel Interessantes um die Mannheimer Mai-Rennen, daß wir uns noch einmal mit einigen vielleicht laienhaften Fragen an die Rennleitung wandten.

Wie ist der Umsatz?

Der kassentechnische Erfolg der diesjährigen Rennen ist bis jetzt sehr gut, wie er überhaupt seit 1934 ständig gestiegen ist. Vor dem Weltkrieg konnte man mit einem selbstverständlichen Toto-Umsatz von einer Million Mark an den drei Mannheimer Renntagen rechnen. Ganz charakteristisch für die Geldbewertung ist die Tatsache, daß im ersten Jahr der Festmarkt, also 1924, dieser Betrag auch wieder erreicht wurde. Von da an war aber ein Rückgang zu verzeichnen, der jeweils 25 bis 30 v. H. des Vorjahres ausmachte, bis man im Mai 1933 bei einem Umsatz von 71 000 Reichsmark (an den drei Tagen) angelangt war. Mit dem zunehmenden Erstarken unserer Wirtschaft und dem damit einhergehenden höheren Geldumlauf stieg der Umsatz seit 1934 wieder an. Er betrug im vorigen Jahr an den drei Tagen bereits wieder eine Viertelmillion und wird in diesem Jahr wahrscheinlich auf über 300 000 Reichsmark kommen.

Diese Zahlen können sich schon sehen lassen, wenn sie auch im Vergleich zu anderen



Wenn die Rennreiter aufgesessen sind, unterzieht das Publikum gerne die Pferde nochmals einer genauen Musterung. Aufn.: Hans Jütte

Rennplätzen noch etwas zurückstehen. So hatte Düsseldorf am 7. Mai, einem Rennsonntag, der mit Mannheim kollidierte, allein 300 000 Reichsmark Totoumsatz. Berlin - Karlsruher buchte zum Osterpreis 440 000 Reichsmark. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß an sich die Wettkämpfe in Süddeutschland bei weitem geringer ist als etwa im leichtlebigeren Rheinland oder in der Weststadt. Und Mannheim ist immer noch einer der besten süddeutschen Plätze; denn obwohl das reiche Frankfurt einen weit größeren Umsatz haben



Entscheidend vor dem Abschluß einer Rennwette ist natürlich die richtige Wahl und das Studium der in dem Rennen laufenden Pferde. Vor den Wettstallern herrscht stets ein reger Betrieb und ein gegenseitiger Meinungsaustausch. Aufn.: Hans Jütte

solte, steht es ganz bedeutend zurück, während Baden-Baden selbstverständlich einen größeren Umsatz aufweist, dafür aber sehr viele Vorwetten von auswärtigen hat, von denen der Verein die ihm verbleibende Hälfte als Provision abgeben muß. München-Miem ist eine Sache für sich; denn es ist allgemein bekannt, daß die Braune-Band-Woche, die aus dem Jahresprogramm fast herausfällt, Riesenumsätze bringt, daß aber sonst während des Jahres der Galopp-Sport kaum nennenswerte Umsätze erzielt — im Gegensatz zu dem mit ihm vereinigten Trabersport, der merkwürdigerweise zu hohen Umsätzen kommt.

Das Unhohstenkonto

Bei uns müssen die Zuschüsse der öffentlichen Hand den Ausgleich bringen, der an anderen Plätzen aus dem Toto und anderen Ein-

nahmen ermöglicht wird. Wenn man so im Budget der Ausgaben, die sich ja über das ganze Jahr erstrecken, die verschiedenen Posten prüft, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die mannigfachen Unkosten annähernd das Doppelte der in diesem Jahr rund 100 000 Mark betragenden Rennpreise ausmachen. Wir erwähnen nur die Züchterprämien, die Frachten, die Propaganda, das Hilfspersonal, den Totalisatorbetrieb und die Gebäudeunterhaltung. Dazu kommt als größter Posten die Unterhaltung des Geläuses, die allein 25 000 Mark brutto beansprucht. Direktor Hoh muß da richtig jonglieren, daß Einnahmen und Ausgaben einigermaßen in Einklang kommen. Immerhin besteht die erfreuliche Aussicht, daß die Aufwärtsbewegung im Rennsport auch für die Mannheimer Mai-Rennen anhält, und daß wir im nächsten Jahr von noch höheren Umsätzen berichten können.

Das Rennfieber hat weiteste Kreise gepackt

Vor dem Kriege waren die Rennen in hohem Maße eine gesellschaftliche Veranstaltung, die durch die Anwesenheit des Großherzogs ihre besondere Bedeutung erhielt. Der Großherzog war Protektor der Mai-Rennen, stiftete als solcher den Badenia-Preis und überreichte ihn dem Sieger. Mit ihm kam ein großer Teil des Hofstaates, hohe Beamte und Offiziere. Wer irgendwie im öffentlichen Leben mitzählen wollte, mußte dabei sein oder drängte sich dazu, so daß die Logen stets überfüllt waren. Das brachte immer große Einnahmen. Die Stadtverwaltung betrachtete den Rennsport dann als unnötig, und der Lebrmacht-Rennsport fand schon gar keine Gnade vor den Augen der damaligen Machthaber.

IV. Platz ist ein Stedplatz auf dem Gröbühl, der sich vom II. Platz bis zur Reichhalle hinzieht. Die Höhe des Eintrittsgeldes soll hier nicht betrittelt werden; sie kann als angemessen angesehen werden. Obgleich 80 Pf. für viele Volksgenossen noch ein „Laufen Geld“ ist, vor allem, wenn sie sich mal mit ihrer Familie ein Pferderennen ansehen möchten. Und was genießen nun diese Rennbesucher: auf dem „Gröbühl“?

Das wurde 1933 grundlegend anders; die Behörden zeigten wieder Verständnis, und vor allem trat wieder die Wehrmacht, die doch ein durchgearbeitetes Pferdmaterial braucht, in Erscheinung. Zunächst waren die Programme noch klein, und es war nicht einfach, die Mannheimer Rennen wieder an ihre frühere Größe und Bedeutung heranzubringen. Das Interesse mußte in weitere Kreise getragen werden. Jetzt sehen wir wieder das bunteste Bild der Uniformen, sehen wieder besetzte Logen und zunehmendes Verständnis bei allen Stellen der Partei und des Staates.

Vorweg ist zu sagen, daß alle Rennen, seien es Nach- oder Jagdrennen, recht gut beobachtet werden können. Ganz besonders trifft dies zu auf den äußerst spannenden Endspurt eines jeden Rennens. Gerade auf dieser letzten Strecke vor dem Hauptziel kann gut beobachtet werden, wie jeder Reiter aus seinem Verstand so viel wie möglich herauszuholen will. Gerade

Wenn wir nun noch darauf hinweisen, daß der letzte Renntag am Sonntag wieder ein ausgezeichnetes Programm bringt, so sei in diesem Zusammenhang noch kurz eine Frage gestreift, die aus dem Lesertreue mehrfach an uns herangetragen wurde. Warum wird eine Parkplatzgebühr in Höhe von einer Mark erhoben? Nun muß ja selbst auf den kleinsten Provinzrennplätzen ein Standgeld für Kraftwagen bezahlt werden, und wenn es einmal besonders hoch ist, dann muß man sich immer sagen: Was ich da bezahle, dient der Förderung des Pferdesports. In diesem besonderen Fall aber verhält sich die Sache so, daß in der Gebühr von einer Mark der freie Eintritt für den 4. Platz — der sonst allein 80 Pfennig kostet — enthalten ist.

Nun wollen wir also hoffen, daß dem dritten Tag der Mai-Rennen recht schönes Wetter beschieden ist und daß wir von einem Massenbesuch berichten können. Das Programm, über das wir an anderer Stelle noch Näheres bringen werden, berechtigt zu dieser Hoffnung.

Noch mehr Laufprediger

wünscht ein Leser der Mannheimer Rennwiese Aus den verschiedenen Aufschriften, die die Schriftleitung des „H.“ in den letzten Tagen erhielt, sei hier eine auszugswiese wiedergegeben, weil sie einen gesunden Kern enthält: Die Rennleitung erhebt für den IV. Platz einen Eintrittspreis von 80 Pf. Dazu kommt noch ein Sporiarschein in Höhe von 5 Pf., der aber reiblos abzulösen ist. Der genannte

Advertisement for 'VOLLREIF' cigarettes. The ad features a central illustration of a woman in a long dress, possibly a classical or allegorical figure, standing in a landscape. The text 'VOLLREIF' is prominently displayed at the top in a stylized font. Below the illustration, it says 'ist von Natur aus NIKOTINARM' and 'daher im Geschmack vollkommen'. There is also a small logo with the number '49' in a circle.

dies ist es auch, was die minderbemittelten Volksgenossen veranlaßt, den IV. Platz dem um 80 Pf. billigeren Platz am Neckardamm vorzuziehen. Daß diese Besucher der Pferderennen gegenüber oder in der Nähe des Ziels aufgestellt werden können, ist technisch unmöglich und wird natürlich auch nicht verlangt. Durch aber, daß sie nicht durch einen leichteren Neben-Laufprediger dauernd auf dem Laufband gehalten werden über die Geschehnisse im Hauptrennen, dadurch fühlen sie sich als „Vollreife“-Rennplatzbesucher etwas benachteiligt. Bei dem heutigen Fortschritt der Technik müßte es doch ohne große Opfer an Geld und Material möglich sein, noch einen oder zwei Laufprediger so aufzustellen, daß alle Besucher laufend die Mitteilungen der Rennleitung hören. Befanntlich wird ja auch auf dem IV. Platz recht gut gewettet. Die Ergebnisse jedes einzelnen Rennens erfahren aber die Wettlustigen erst auf Umwegen oder durch umständliches Nachfragen. Wir möchten hoffen, daß dieser Anregung recht bald Erfüllung wird.

Mut ist mehr wert als die Macht des Schwertes, treffen Tapferer sich, — können Mann sah den Kampf lich gewinnen mit stumpfer Schwertklinge. Edda.

Die Baulätigkeit in Mannheim

Interessante Zahlen aus Monat April

Nach amtlichen Feststellungen betrug der Reinzugang an Wohnungen in Mannheim im Monat April 32 (Zugang durch Neubau 30, durch Umbau 2). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 32 Wohnungen mit 1-3 Zimmern. Es wurden 13 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 1 Wohngebäude von einer öffentlichen Körperschaft erstellt, darunter sind 12 Kleinhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für sieben Neubauten, die zusammen 18 Wohnungen ergaben, wurde eine Baufostenbeihilfe bewilligt.

Der RWB „Eindendhof“ hatte jetzt dem so schon gelobten Redarsteinach mit über 100 Personen den lang verprochenen Besuch ab. Bei der Ankunft in Redarsteinach wurde der Sängerchor gelungen. Mit dem Fremdenführer Heinrich Bach und Georg Heiß wurden dann zunächst die vier Burgen besichtigt, und auf Burg „Schwalbenseel“ erloschte unter Dr.

TÜCKMAR KLINGEN
haben Weltruf

Nichts Chorleitung das Lied „Es sieben die Standarten“. Nach der Rückkehr nach Redarsteinach verließen die Eindendlichen, die Kurgenie und der RWB „Eindendhof“ zusammen einige frohe Gemeindefeststunden. Franz Linke eine Unterhaltungsfolge hatten, die alle begeisterte. Der städtische Männerchor sang bayerländische und böhmische Lieder unter der Stadtführung seines bewährten Dirigenten. Zum Schluß wurde eintra getanzt.

„Jedes deutsche Haus luftschutzbereit!“

Das ist der Leitsatz der diesjährigen Reichsluftschutzwoche. Zum Tag der Frau im Luftschutz am 12. Mai hat neben dem Reichsluftfahrtminister die Reichsfrauenführerin einen Aufruf erlassen, in dem die restlose gewissenhafte Verwirklichung des obigen Leitsatzes gefordert wird.



Unser Bild: Einsatzbereitschaft und Hingabe für ihre Aufgabe drückt sich im Gesicht dieser Amtsträgerin des Reichsluftschutzbundes aus. Weltbild (M)

Deutschlandfahrt mit ungedeckten Schecks

Zerrüttete Eheverhältnisse brachten einen Mann auf krumme Wege / Jetzt erhielt er 15 Monate Gefängnis

Ein verworrenes Fall kam gestern vor der 2. Großen Mannheimer Strafkammer unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Spiegel im Schwurgerichtssaal zur Verhandlung. Unter Anklage stand der 29 Jahre alte Johann Reintjes aus Emmerich. Er wurde des fortgesetzten Betrugs beschuldigt, weil er ungedeckte Schecks mit insgesamt über 2300 RM Schaden in Zahlung gegeben hat, und in einem weiteren Fall 150 RM Vorfuß bei einer Berliner Firma herausgeschwindelte. Mit Ausnahme des letzten Tatbestandes gab der Angeklagte die Verfehlungen zu.

Johann Reintjes hat eine gute, ordentliche Laufbahn hinter sich. Seine Eltern wohnen in Weinsheim; sie bemühten sich, ihm eine gute Berufsausbildung zu geben. Er war zuletzt in Mannheim bei einer Behörde als Hilfsangestellter beschäftigt. Ueber seine Arbeit konnte ihm das beste Zeugnis ausgestellt werden. Anders sah es in seinem Privatleben aus. Der Beschuldigte schilderte in der gestrigen Verhandlung etwas jügernd seine Eheverhältnisse. Er heiratete im August 1934. Doch diese Ehe war nur von kurzer Dauer; schon im April 1935 erfolgte die gerichtliche Scheidung. Im Jahre 1937 wurde die zweite Ehe geschlossen, aber auch diese war nicht von Dauer. Nach acht Monaten verließ ihn seine zweite Frau. Der Scheidungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Wegen dieser Ehezerwürfnisse gab R. keine angezählte Stelle in Mannheim auf und wollte sich anderwärts Arbeit suchen. Aber nun kam er auf abwegige Gedanken. R. hatte auf der Beamtenbank in seinem mehr, benutzte aber doch das noch in seinem Besitz befindliche Scheckbuch, um sich auf unrechtmäßige Art Geld zu verschaffen. Er „kaufte“ sich in einem Mannheimer Konfektions-

Büro zu Büro zu fahren, um überall den gleichen Schwindel mit den ungedeckten Schecks zu begehen. So fielen ihm über 2100 RM Bargeld in die Hände. Er berichtete weiter, daß er schließlich bei einer Berliner Firma als 2. Buchhalter mit einem guten Einkommen Beschäftigung gefunden habe. An einem Abend besuchte er ein Nachtlokal, lernte dort eine „Dame“ kennen, mit der er heute noch in freundschaftlicher Beziehung steht. Infolge starken Alkoholgenusses ist er angeblich eingeschlafen, und als er wieder zu sich kam, bemerkte er das Fehlen seiner Brieftasche mit 1300 RM Inhalt (!). R. verfiel dann auf ein anderes Schwindelmannöver. Er forderte von seinem Chef 100 RM Vorfuß mit der Erklärung, daß seine Eltern auf einer Autofahrt in Venedig (Holland) tödlich verunglückt seien, die Ueberführung nach Deutschland bereits am Freitag erfolgt sei und er zur Bestattung fahren müsse. Zur Verfrächtung seiner lägenhaftesten Auslagen trug R. einen Trauerkoffer und eine schwarze Krautwatte, und sein Chef fiel auf den Betrag herein. An der Kasse ließ sich der Angeklagte statt 100 RM den

Betrag von 150 RM auszahlen. Er nahm dann ohne Kenntnis des Chefs auch seine Papiere mit. Aber damit noch nicht genug. Vor der Abfahrt des Zuges nach Mannheim versuchte er, in der Wechselstube des Schlesischen Bahnhofes einen ungedeckten Scheck weitere 100 RM zu ergaunern. Das Fräulein schöpfte Verdacht, telefonierte und nach wenigen Minuten ging die Fahrt statt nach Mannheim in das Berliner Untersuchungsgefängnis. Einige Zeit später landete R. im hiesigen Landesgefängnis.

Die 2. Große Strafkammer entsprach dem Antrag des Staatsanwaltes und verurteilte den Angeklagten Reintjes wegen dreier Betrugsfälle und wegen eines Betrugsversuchs zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte hat raffiniert und gemein gehandelt; er war nicht in Not und trägt an diesen Fällen die schwere Schuld, für die er nun zu büßen hat. Alle Begleitumstände wurden bei der Strafmessung berücksichtigt. Die Strafe mochte hoch ausfallen, um diesen jungen Menschen noch vor völligem Zerfall zu bewahren.

Aus dem Herenkessel der Lügenpropaganda

Eine Lichtbildreihe der Gaubildstelle / Am 20. Mai mit 25 Vorführungen im Kreis Mannheim

Würde dem einfachen Volksgenossen — vorausgesetzt er konnte es lesen — täglich ein Exemplar des „Reichs Chronicle“, des „Journal de Genève“, der „Liberté“ oder eines anderen Heftblattes auf den Kaffeetisch gelegt, so wären wir überzeugt, das Essen würde ihm bald nicht mehr schmecken. Was in den Spalten der Lügenpropaganda tagtäglich an Unwahrheiten und Verleumdungen über das deutsche Volk zusammengedrückt wird, geht — mit Verlaub gesagt — auf seine Kuhhaut. Erst jetzt wieder erfahren wir, daß am amerikanischen Firmament ein feuriges Hakenkreuz erschienen sei, dessen Deutung nichts anderes besage, als daß nun bald die „Kriegsgeißel“ des „Hitlerismus“ über Jeshobas eigenes Land kommen werde. Wir können über einen derartigen Kinderfrosch nur lächeln.

Aus der anderen Seite indes verhehlen wir es uns keineswegs, daß eine derartige strupellose Stimmungsmache nicht ohne Erfolg auf die Vöcher der Allgemeinheit bleibt. Bekannt sind Fälle in England und Amerika, in denen sich Menschen das Leben nahmen, weil sie auf Grund der täglichen Zeitungsmeldungen nicht mehr an einem morgen oder übermorgen ausbrechenden Kriege zweifelten.

Wir sind da viel nüchternere und besonnener und sehen den internationalen Hetzrummel als das an, was er in Wirklichkeit ist: als eine unter jüdisch-freimaurerischer Regie stehende Kriegstreibererei mit dem Ziel, die Welt in ein Chaos zu stürzen, um am Ende letzten Rugen daraus zu ziehen.

Diese insamen Machenschaften in ihrem Zusammenhang einem jeden Volksgenossen klar und eindringlich vor Augen zu führen, ist Sinn und Zweck einer neuen Lichtbildreihe, die jetzt von der Gaubildstelle der RSDAP gezeigt wird. Die ebenso interessante wie aktuelle Folge stellt im wesentlichen eine Zusammenfassung all dessen dar, was das uns überlieferte Ausland bisher in Bild und Wort über das Dritte Reich „fabriziert“ hat. Raffiniert, zusammengebaute Fotomontagen

stehen da neben blutrünstigen Zeichnungen und gestellten Szenarien. Die bekanntesten Heher wie Samuel Untermyer und La Guardia sehen wir in ihren typischen Posen. Die einzelnen aufeinanderfolgenden Bilder werden ausführlich erläutert werden.

Das Programm der einzelnen badischen Vorführungen ist folgendes:

- 6. Mai Kreis Nastatt 25 Veranstaltungen;
- 7. Mai Kreis Offenburg 20 Veranstaltungen;
- 12. Mai Kreis Lahr 20 Veranstaltungen;
- 13. Mai Kreis Emmendingen 20 Veranstaltungen;
- 16. Mai Kreis Freiburg 25 Veranstaltungen;
- 17. Mai Kr. Horzheim 20 Veranstaltungen;
- 18. Mai Kr. Karlsruhe 25 Veranstaltungen;
- 20. Mai Kr. Mannheim 25 Veranstaltungen;
- 21. Mai Kr. Heidelberg 25 Veranstaltungen.

Bemerkenswert ist, daß sämtliche Vorführapparate der Gaubildstelle Baden der RSDAP jeweils an dem genannten Abend in einem der badischen Kreise eingesetzt werden. Es darf niemanden geben, der die Lichtbildreihe, für deren Besuch nur eine geringe Gebühr gefordert ist, nicht gesehen hat.

Aus unserem Kreisgebiet

Empfang der badischen Regierung

Auch in diesem Jahr findet in den Räumen des Schwepinger Schloßtheaters ein Regierungsempfang durch Ministerpräsident Walter Köhler statt. Es werden dazu am kommenden Samstag die führenden Männer der Partei, Wehrmacht und Wirtschaft von Baden erscheinen. Aus diesem Anlaß wird im Schloßtheater die komische Oper „Die Welt auf dem Mond“ von Hahn durch das Nationaltheater Mannheim aufgeführt. Im Laufe der

Weitere Erfassungsmaßnahmen

für Ökonomie und Substanzdeutsche im Reich Die gebienten deutschen Staatsangehörigen, die auf Grund der Wiedervereinigung Österreichs und der Substanzdeutschen Gebiete mit dem Reich die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben und zu dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung ihren dauernden Aufenthalt im Reich hatten, sind bisher noch nicht restlos erfasst. Der Reichsinnenminister hat für diesen Personenkreis hinsichtlich der Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1905, in Ostpreußen 1884 bis 1905, nunmehr die Erfassung durch die polizeilichen Meldebehörden angeordnet. Die Erfassung findet in der Zeit vom 15. Mai bis 10. Juni statt. Die Bebrpflichtigen sollen zur Erfassung die Papiere über die geleistete Dienstzeit im österreichischen Bundesheer und im tschechischen Heer mitbringen.

Mannheimer Jungvolk im Reichsschießwettkampf der HJ

Diesmal war Feudenheim vorne; das mußte man zugeben, wenn man da draußen mit auf der Sellweide war, und zuzah, wie die Pimpse vom Rahnlein 41/171 Treffer um Treffer in den Spiegel schien. Wenn auch nicht die Karabiner trachten, sondern dem Alter der Pimpse entsprechend nur die etwas weniger geräuschvollen Wehrsportluftgewehre, so hätte doch auch mancher Kompaniechef an dem zwischen 10,4 und 11,5 Ringen liegenden Durchschnitt seine Freude haben können.

Wenn wir nun feststellen, daß Feudenheim vorne lag, so können wir doch nicht die Einzelschützen der Rahnlein 53 und 54/171 Rheinau und 73/171 Labenburg übergeben, die im Gesamtergebnis nur 87 Ringe hinter der Mannschaft lagen.

Bester Schütze der Rahnleinmannschaft mit der überhaupt höchsten erzielten Ringzahl (115) war Bildhirt, 41/171. Bester unter den Einzelschützen war Raack, 54/171 (110 R.). Die Rahnleinmannschaft bestand aus:

- 1. Bildhirt, 2. v. d. Heide, 4. und 5. Tempel und Kurze, 6. Zeumer, 7. und 8. Rietzke und Sana, 9. Hedmann, 10. Koch, Gesamtringzahl 1091.

Die Einzelschützen: 1. Raack, 2., 3. und 4. Zubrod, 5. Essentler und Grün, 6. Laub, 6. Belmann, 7. Werner, 8. Keller, 9. Schmitt, 10. Jörn. Gesamtringzahl: 1004.

Für diejenigen, die dieses Jahr nicht dabei sein konnten, gilt es nun, mit noch härterem Einsatz wie bisher an sich zu arbeiten und mit-

LEDERWAREN
Weber
PLANKENHOF P 6 * PARADEPLATZ E 1

zumachen, damit der Pimpf später hochwertiger Soldat und körperlich wie geistig ein wertvolles Glied unserer Volksgemeinschaft wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wird den Junavollführern seine Arbeit zu schwer und kein Opfer zu groß sein.



geschäft Anzüge und Mäntel im Wert von über 170 RM und zahlte mit einem Scheck „by bar“. Es wurden auch drei neue Koffer auf die Jahlungsort erkanden und dann in ann die Deutschlandsfahrt über Stuttgart, Nürnberg, München bis nach Berlin, so ihn das Schicksal nach knapp sieben Wochen ereilte. In den genannten Städten ließ sich Reintjes jeweils auf den Hauptbahnhöfen in den Wechselstuben auf seine ungedeckten Schecks Beträge von 100 RM auszahlen. Dieses Betrugsmanöver glückte ihm in elf Fällen. Wobin er das Geld brachte, darüber schwieg er sich zunächst aus.

In Berlin angekommen, verfiel der Angeklagte auf die fixe Idee, mit einer Autotaxe von

Edt Mannemer Schnappschuß



Aufnahme: Hans Jütte

... und dann genießen Sie in beschaulcher Ruhe das köstliche, was Ihnen das Konditorei-Kaffee **THRANER C1,8** zu bieten vermag

Maßnahmen

Maßnahmen im Reich... Nationaltheater: „Der Walfisch“...
Nationaltheater: „Der Walfisch“, Oper von Bizet.
Stadttheater: Aufführung „Japanische Gebrauchsgüter“.
Deutsches Haus: Vortrag „Mit Wunden bliden in unsere Zeit“.
Kunstschule: Vortrag: „Kunst und Volk“.
Kunstschule: Vortrag: „Kunst und Volk“.
Kunstschule: Vortrag: „Kunst und Volk“.

Was ist heute los?

Freitag, den 12. Mai

Nationaltheater: „Der Walfisch“...
Nationaltheater: „Der Walfisch“, Oper von Bizet.
Stadttheater: Aufführung „Japanische Gebrauchsgüter“.
Deutsches Haus: Vortrag „Mit Wunden bliden in unsere Zeit“.
Kunstschule: Vortrag: „Kunst und Volk“.
Kunstschule: Vortrag: „Kunst und Volk“.

Schöne Darbietungen:

Schöne Darbietungen: Opern, Konzerte, Vorträge...
Opern: „Der Walfisch“, „Die Entführung aus dem Serail“.
Konzerte: „Kunst und Volk“, „Kunst und Volk“.
Vorträge: „Mit Wunden bliden in unsere Zeit“.



Flughafen: Täglich 10-17 Uhr...
Flughafen: Täglich 10-17 Uhr...
Flughafen: Täglich 10-17 Uhr...
Flughafen: Täglich 10-17 Uhr...
Flughafen: Täglich 10-17 Uhr...

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 12. Mai

Reichsfunk: 5.45 Morgenspiele...
Reichsfunk: 5.45 Morgenspiele...
Reichsfunk: 5.45 Morgenspiele...
Reichsfunk: 5.45 Morgenspiele...
Reichsfunk: 5.45 Morgenspiele...

Das schönste und willkommendste Geschenk...
Das schönste und willkommendste Geschenk...

Daten für den 12. Mai 1939

1670 Kurfürst Friedrich August der Starke von Sachsen...
1670 Kurfürst Friedrich August der Starke von Sachsen...

Unsere Schwesterstadt putzt sich

Die Preisträger bei der Aktion „Macht Ludwigshafen schöner!“

Unsere Schwesterstadt Ludwigshafen hat nicht den Ehrgeiz, als schöne Stadt gelten zu wollen. Als lässige Großstadt am Rhein ist sie in beinahe amerikanischem Tempo im Verlaufe von noch nicht einmal hundert Jahren aus der ehemaligen Rheininsel emporgewachsen und zählt heute als größte Stadt des Rheins ca. 140.000 Einwohner.

In einer Zeit, da kein Baurecht gilt und keine polizeilichen Bestimmungen einzuhalten waren, baute ein jeder, wie und wo er wollte, und das Ergebnis war ein diskordantes Bild. Seit der Reichsübernahme ist man eifrig bemüht, diese Schäden auszubessern und, wenn möglich, auszumerzen. Durch Förderung des Städtebaus, durch Anlage schöner Straßen und Grünanlagen hat man auf diesem Gebiete schon beachtliches geschafft.

Ein großer Kulturbetrieb erlaubt die Verschönerung der Stadt durch die vor knapp zwei Jahren durch den Oberbürgermeister ins Leben gerufene Aktion „Macht Ludwigshafen schöner!“. Es wurden Beiräte gebildet, die die Verschönerung der Fassaden, der Ziergärten, der Vorgärten und der Balkone sowie das Kleingartenwesen fördern. Wer sich an der Aktion beteiligen will, fordert einen Beteiligungsschein an und gibt die Art an, auf die er zur Verschönerung der Stadt beitragen möchte. Die erste Preisverteilung der Aktion „Macht Ludwigshafen schöner!“ fand in den ersten Monaten des Jahres statt, und es konnte eine ganze Reihe Ludwigshafener mit Geldpreisen im Gesamtwert von etwa 4000 RM ausgezeichnet werden. Noch weit größer aber war die Beteiligung in diesem Jahre. Dies bewies die am Donnerstagabend im großen Saale des städtischen Gesellschaftsbaus vorgenommene Auszeichnung der Preisträger durch Oberbürgermeister Dr. Stollreis. Es kamen diesmal weit über 7000 RM an Preisen zur Verteilung, die auf folgende Gruppen entfielen:

Gruppe 1: Fassadenrenovierung: Je ein 1. Preis mit 200 RM, 2. Preis mit 100 RM, 3. Preis mit 50 RM, 4. Preis mit 20 RM, 5. Preis mit 10 RM, 6. Preis mit 5 RM, 7. Preis mit 2 RM, 8. Preis mit 1 RM.

Gruppe 2: Ziergärten und Zierpflanzen: 1. Preis mit 200 RM, 2. Preis mit 100 RM, 3. Preis mit 50 RM, 4. Preis mit 20 RM, 5. Preis mit 10 RM, 6. Preis mit 5 RM, 7. Preis mit 2 RM, 8. Preis mit 1 RM.

Gruppe 3: Fenster- und Balkongeländer: 1. Preis mit 200 RM, 2. Preis mit 100 RM, 3. Preis mit 50 RM, 4. Preis mit 20 RM, 5. Preis mit 10 RM, 6. Preis mit 5 RM, 7. Preis mit 2 RM, 8. Preis mit 1 RM.

Preise mit je 10 RM, und 30 sechste Preise mit je 5 RM.

Gruppe 4: Kleingartenhaltung: 1. Preis mit 200 RM, 2. Preis mit 100 RM, 3. Preis mit 50 RM, 4. Preis mit 20 RM, 5. Preis mit 10 RM, 6. Preis mit 5 RM, 7. Preis mit 2 RM, 8. Preis mit 1 RM.

Gruppe 5: Gassenreinigung: Ein erster Preis wurde in dieser Gruppe nicht verteilt. Den zweiten Preis mit 200 RM, dritte mit 100 RM, vierte mit 50 RM, fünfte mit 20 RM, sechste mit 10 RM, siebte mit 5 RM, achte mit 2 RM, neunte mit 1 RM.

In der Gruppe 6: Ideenwettbewerbe, wurden ein erster Preis mit 50 RM, zehn zweite Preise mit je 20 RM und zehn dritte Preise mit je 10 RM verteilt.

Im Rahmen dieser Verteilung, die öffentlich in Anwesenheit des Preisrichters und der Stadtdirektion der Stadt Ludwigshafen stattfand, sprachen Oberbürgermeister Dr. Stollreis und Oberbaudirektor Weber, die beide auf Sinn und Zweck der Aktion „Macht Ludwigshafen schöner!“ hinwiesen.

Der neue Rundfunk-Wellenplan

Der Deutschlandsender auf 200 KW verstärkt

Am 4. März 1940 tritt der auf der Europäischen Rundfunkkonferenz in Montreux festgelegte neue Wellenplan für den europäischen Rundfunk in Kraft. Diese Neufestlegung der Wellenlängen wurde infolge des völlig überfüllten Langwellenbandes notwendig. Eine Reihe von Staaten — Holland, Litauen, Portugal, Spanien und Syrien — haben auf ihre Langwellen verzichtet. Dafür wurden ihnen entsprechende alte Plätze im Bereich der Mittelwellen zugewiesen, wobei alle afrikanischen Länder, auch Deutschland, Opfer bringen mußten.

Die Womachungen von Montreux haben 32 von 37 vertretenen Ländern durch Unterzeichnung anerkannt. Nicht unterzeichnet haben Island, Griechenland, Luxemburg, die Türkei und die Sowjetunion. Aber auch diese Länder werden im allgemeinen angewiesen sein, im Grundgesetz die neue Wellenverteilung anzunehmen.

Im ganzen europäischen Wellenplan sind durch diese Neufestlegungen große Veränderungen eingetreten. Die deutschen großen Rundfunkstationen haben ebenfalls einige Veränderungen erlitten. Auch für die Wellen der deutschen Nebenländer mußten gewisse Veränderungen in Kauf genommen werden. Die seit 1933 wieder mit dem Reich vereinigten deutschen Gebiete (Saarland, Ostmark, Sudetengland, Memelland) sind bei der Wellen-

Wer kennt unseren Linsenpark?

Eine Lehrwanderung steht bevor

Am nächsten Sonntagvormittag führt das Volkshochschulwerk wieder eine Lehrwanderung im Linsenpark durch. Der Park ist bekanntlich in seiner gartenarchitektonischen Gliederung in seiner schönsten Zeit. Er birgt eine Fülle seltener und eigenartiger Sträucher und Bäume mit unterschiedlicher Wuchsform und Blaubauung. Viele Besonderheiten — z. B. Säulenwuchs, Trauerform, rotes oder gelbes Laub — wurden durch eine plötzliche Veränderung im Erbanlagenbestand bewirkt, und die pflegende Hand des Gärtners erhält nun diese Mutation, um sie als besondere Zierstücke einzeln oder in einer Gruppe zur Geltung zu bringen.

Unsere Zugvögel sind auch wieder in ihre Heimat zurückgekehrt und sind eifrig mit dem Reibhan beschäftigt, so daß viele Arten zur Beobachtung kommen werden. Der Leiter der Lehrwanderung, Hauptlehrer Fritz Sachs, wird daher insbesondere auf die verschiedenen Vogelstimmen aufmerksam machen und die Fragenden über Art und Wesen der Vögel aufklären. Jedem Volksgenossen ist somit Gelegenheit geboten, auf einem Morgenparkgang nicht nur die Schönheit des Linsenparks, sondern auch die Stimmen unserer einheimischen Sänger kennenzulernen. Die Lehrwanderung beginnt an der Reizstraße (Adolf-Hilfer-Brücke).

Rampf den Geschlechtskrankheiten

Heilung immer möglich, wenn sofort richtige Behandlung einsetzt

Das Amt für Volksgesundheit veranlaßt dieser Tage in der Gaubaustadt zusammen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten einen Aufklärungsabend, der außerordentlich großes Interesse fand. Der Gaubausträger der Reichsarbeitsgemeinschaft, Oberarzt Dr. Speyer, Leiter der Abt. für Haut- und Geschlechtskrankheiten des Städtischen Krankenhauses Karlsruhe, sprach über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Einleitend betonte er die immer noch hohe Erkrankungsziffer und die dadurch verursachten sehr großen Unkosten der Versicherungsträger. An Hand von Lichtbildern und Tafeln wies er des Weiteren auf die Verbreitung und die Erkrankungszahlen der hauptsächlichsten Geschlechtskrankheiten Tripper und Syphilis sowie ihre Gefährlichkeit und ihre Folgen vor allem für den Geburtenausfall hin. Von je 10 geschlechtskranken Schwangeren werden vier fruchtlos und vier tote Kinder geboren, nur zwei sind gesund.

Mit besonderem Nachdruck wies der Vortragende darauf hin, daß die Geschlechtskrankheiten bei frühzeitiger Erkennung vollständig heilbar sind. Der beste Schutz gegen Ansteckung ist jedoch die geschlechtliche Enthaltsamkeit bis zur Ehe und die Förderung der Fröhen, die von Staat und Partei auf jede Weise unterstützt wird. Wegen der Schwere der

Erkrankung wird sowohl die fahrlässige Übertragung als auch die Unterlassung der Behandlung bestraft. Außerdem wird im Wege des Gesundheitsgesetzes ein Gesundheitszeugnis verlangt, um Übertragung von Geschlechtskrankheiten und Schädigung der Nachkommenschaft zu verhindern.

Der Vortragende verband mit seinen Ausführungen den besonderen Dank an die Landesversicherungsanstalt für die Einrichtung einer mit allen Hilfsmitteln ausgerüsteten Beratungsstelle, die nicht nur Versicherte sondern auch Nichtversicherte und solche, die ihre Krankheit ihrer Krankenkasse nicht offenbaren wollen, unentgeltlich betreut und ihre Behandlung in die Wege leitet. Anschließend zeigte der Vortragende den Film der Reichsarbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten „Geißel der Menschheit“, in dessen erstem Teil der Infektionsmodus, die Entstehung und Verbreitung der Tripperkrankheit im menschlichen Körper bei Mann und Frau und ihre verderblichen Folgen auf die Zeugungs- und Gebärfähigkeit gezeigt wird. Im zweiten Teil des Filmes wurden die Entstehung und die verschiedenen Verlaufsformen der Syphilis in ihren Stadien besonders bei Rückenmarks- und Geisteskrankheiten geschildert und vor allem die nachteiligen Folgen dieser einstmals als „Kollod“ gefürchteten Seuche auf die Nachkommenschaft in Form der hereditären Syphilis betont.

zuteilung gebühren berücksichtigt worden. Bemerkenswert ist, daß der Deutschlandsender mit einer kleinen Verbesserung der Wellenlänge an seiner Stelle liegen bleibt. Jedoch eine Leistungssteigerung auf 200 Kilowatt erfolgt. Der neue Wellenplan für die deutschen Sender sieht wie folgt aus:

Frequenz	Wellenl.	Rundfunksender	Wellenl. geogr. vergröß.	
189,5	1585	Bangweiler	60	200
		Deutschlandsender		
		Mittelwelle:		
518,4	579	Amstbrud	1	1-0,7
		Birnberg	1	1-0,7
		Salzburg	1	1-0,7
		Waldlager	100	120
		Wien	100	120
		Wron I	120	120
		Wron II	120	120
		Wron III	120	120
		Wron IV	120	120
		Wron V	120	120
		Wron VI	120	120
		Wron VII	120	120
		Wron VIII	120	120
		Wron IX	120	120
		Wron X	120	120
		Wron XI	120	120
		Wron XII	120	120
		Wron XIII	120	120
		Wron XIV	120	120
		Wron XV	120	120
		Wron XVI	120	120
		Wron XVII	120	120
		Wron XVIII	120	120
		Wron XIX	120	120
		Wron XX	120	120
		Wron XXI	120	120
		Wron XXII	120	120
		Wron XXIII	120	120
		Wron XXIV	120	120
		Wron XXV	120	120
		Wron XXVI	120	120
		Wron XXVII	120	120
		Wron XXVIII	120	120
		Wron XXIX	120	120
		Wron XXX	120	120

Die Gesamtzahl der europäischen Rundfunksender, die im Mittelwellenband (43,5 bis 192,9) aufgeführt sind, beträgt rund 320.

Die Anrechnung militärischer Leistungen. Auf Grund der neuen Wehrverordnungen hat der Reichsinnenminister für den öffentlichen Dienst bestimmt, daß auf jedes Jahr der Ausübung und Probezeit von der durch die Ableistung von Wehrdienst in der Wehrmacht verbrachten Zeit mindestens zwei, höchstens aber acht Wochen anzurechnen sind. Hat die Wehrdienstzeit weniger als zwei Wochen gedauert, so ist diese Zeit anzurechnen. Die Höhe der Anrechnung innerhalb dieser Grenze regelt die oberste Dienstbehörde.

Dies geht die „Bedermäusen“ an. Die Einschränkung der Herstellung von Zahneisen wird auch in diesem Jahre auf die Sommermonate, also auf die Zeit von 1. Mai bis 14. September, ausgedehnt. Diese durch eine soeben veröffentlichte Verordnung getroffene Regelung ist auch aus sozialen Gründen gerechtfertigt, weil der Vollerwerb für einen weiten Kreis von Volksgenossen als Nahrungsmittel eine wertvollere Bedeutung zukommt als der Zahneisen, die als Genussmittel nur für einen bestimmten Verbraucherkreis in Frage kommt.

AREN Weber...
AREN Weber...
AREN Weber...
AREN Weber...
AREN Weber...

ganda...
ganda...
ganda...
ganda...
ganda...

hnappschuß...
hnappschuß...
hnappschuß...
hnappschuß...
hnappschuß...

Mit Sigella gespült geht's erstens schneller und zweitens wird die Wäsche heller!

Es ist das bewährte Mittel zum Abspülen, Bleichen und Fleckenfressen

Sport-Echo

Mannheim, am 12. Mai.

Seit langen, langen Jahren — wir glauben, es war 1932, als in Mannheim das letzte große Leichtathletikfest stattgefunden hat. Dann hat in unserer Stadt dieser schöne Sportzweig wohl nicht geschummert, doch viele Jahre hindurch hat die Leichtathletik mehr oder weniger nur vegetiert, bis zu dem Zeitpunkt, da sich die Vereine TB 1846, der Volkssportverein, der VfL Redarau und der alte Mannheimer Repräsentant der Leichtathletik, die Mannheimer Turn-Gesellschaft 1899, der Sache wieder annahmen. Es kam dann wieder der alten bekannte Aufschwung und mit ihm auch einige Vergleichskämpfe, Meisterschaften und die großen Ereignisse in der Frauen-Leichtathletik. Aber ein Leichtathletikfest, so im alten wahren Sinne des Wortes, das hat leider nicht mehr stattgefunden.

Und nun im 40. Jahr seines Bestehens mag es die MZG wieder einmal ein solches Fest vom Stapel lassen zu lassen. Dieses erste Leichtathletikfest nach 1932 ist aber kein Strobfest, sondern man denkt mit allem Ernst daran, alljährlich im Frühjahr die Großen der Leichtathletik in Mannheims Mauern zu vereinigen. Es ist ein mutiger Schritt, den die unternehmungslustigen Männer der MZG da unternehmen. Aber ein Schritt, der nur gehen werden kann und der es verdient, daß man ihm von allen Seiten Unterstützung verleiht. Der Bedeutung dieses Großereignisses entsprechend hat Kreisleiter Schneider die Schirmherrschaft über das Leichtathletikfest am 21. Mai übernommen. Damit wird gleichzeitig festgelegt, welchen Wert man dieser Veranstaltung nicht nur für den Sport, sondern für unser ganzes heimisches sportliches Leben beizumessen. Andeutungsweise wurde bereits bekanntgegeben, daß erste Sprinter und Mittelstreckler hier am Start erscheinen werden. Die hervorragenden Sprinter-Staffeln von Eintracht Frankfurt, Berlin und dem Mannheimer Volkssportverein treffen aufeinander. Allein diese Begegnung würde schon genügen, um jeden Sportfreund, vor allem aber die gesamte Mannheimer Jugend, auf den Plan zu bringen. Doch darüber hinaus leben wir die großen Männer auf der Mittelstrecke, voran Rudolf Harbig, den Europameister. Und dazu kommen all die bekannten Namen, die man seit Jahren schon kennt. Mannheim wird also wieder einmal durch die Initiative eines kleinen und wirklich nicht auf Kosten gebietenden Vereins und den Mut einiger Sportliebender und unternehmungslustiger Männer zum Schauplatz eines sportlichen Großereignisses, das nur von wenigen im Reich in seiner Größe und Bedeutung erreicht werden wird. Wir wünschen der MZG zum vierzigjährigen Jubiläum vor allen Dingen einen schönen Ablauf dieses Leichtathletikfestes und den Zuspruch der gesamten Mannheimer Sportfreunde.

Die Gausportführung hat sich offenbar zum Vorsatz gemacht, die immer stärker zunehmenden Ausschreitungen auf den Spielfeldern sofort zu untersuchen und auch zu bestrafen. So wird uns mitgeteilt, daß der Klub der Fußballgesellschaft Kirchheim ab sofort gesperrt ist. In der Verhandlung wurde förmlicherweise von Kirchheim und auch von Bierheim bestätigt, daß Schiedsrichter Hoyerer (Karlsruhe), der übrigens mit allen Merkmalen der Kirchheimer Schlacht gekennzeichnet unserer Redaktion einen Besuch abstattete, das Spiel einwandfrei geleitet hat. Man greift sich an den Kopf und fragt sich, was soll das nun alles!

So traurig und niederdrückend diese ganze Angelegenheit ist, bleibt doch noch ein kleiner Lichtblick, nämlich die Ehrlichkeit der Vertreter von Kirchheim, die — und das dürfte wohl einmalig in der Disziplinargeschichte des heimischen Fußballs sein — alle Vorkommnisse, soweit sie zu ihren Lasten gingen, bestritten und die Schuld voll und ganz zugaben. Wir erwähnen dies deshalb, weil bei Untersuchungen derartiger Fälle soviel und so breit gelogen wird, daß man es einfach nicht für möglich hält. Beispiele hierfür kennen wir aus der gerade abgelaufenen Saison genügend.

Der Fall Reulshelm — Phönix Karlsruhe — Schiedsrichter Albrecht (Mannheim) — wird in den nächsten Tagen in Karlsruhe verhandelt werden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung in beiden Fällen können wir erst später berichten.

Das sensationelle Unentschieden im Tschammer-Pokalspiel zwischen Waldhof und Hohenheim machte ein Wiederholungsstück notwendig. Dieses findet nun nach Mitteilung der Gausportführung am Sonntag in Mannheim auf dem Waldhofplatz statt. Die tapferen Hohenheimer, die sich zu Hause anständig und fair geschlagen haben, werden in der „Höhle des Löwen“ kaum die Runde überstehen können.

Uebrigens wird die zweite Hauptrunde des Tschammer-Pokals bereits am 21. Mai zum Austrag gelangen. Der Sieger aus Waldhof gegen Hohenheim trifft auf die Seddenheimer 99. Und bereits am Himmelfahrtstag muß Mannheim 07 nach Karlsruhe ins Wildpartystadion zum Phönix und dort den Beweis dafür antreten, daß der Sieg über die Spielvereinigung Sandhofen in der ersten Hauptrunde kein Zufallsereignis war.

Bekanntlich findet am 18. Mai, also am Himmelfahrtstag, in Mannheimer Stadion das Entscheidungsspiel zwischen Redarau und Sandhofen um den Verbleib in der badischen Gauliga statt. Der von uns bereits erwähnte Einspruch der Spielvereinigung Sandhofen, das Mannheimer Stadion nicht als neutrales Platz ansetzen zu können, mußte abgelehnt werden, so daß also die in den Sitzungen vorgeschriebene Entscheidung wortwörtlich auf dem „grünen Rasen“ fallen wird.

Für 85 000 wird Platz geschaffen

Preise beim Heuser-Schmeling-Kampf bewegen sich zwischen RM. 2.— und RM. 35.—

Ein weiteres Glied in der Kette sportlicher Großereignisse, die in den letzten Jahren in der Stadt der Auslandsdeutschen zur Durchführung gekommen sind, wird die Schwergewichts-Europameisterschaft zwischen Adolf Heuser und Max Schmeling bilden. Für diesen Kampf, der weit über die deutschen Grenzen hinaus größte Beachtung findet, sind in Stuttgart bereits alle organisatorischen Vorarbeiten beendet. Nach dem vorliegenden Bestuhlungsplan für das Spielfeld und die Tribünen-Einbauten in der herrlichen Adolf-Hitler-Kampfbahn werden bei diesem Kampf 85 000 Stühle und allein 32 000 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Sollten am 2. Juli tatsächlich 85 000 Menschen diesem mit Spannung erwarteten Kampf beiwohnen, so würde damit fast der europäische Zuschauerrekord erreicht, der mit rund 95 000 Besuchern des Schmeling-Kampfes 1934 in Hamburg aufgestellt wurde.

Der Kartenverkauf liegt hauptsächlich bei den

Dienststellen der RSB „Kraft durch Freude“. Die Preise sind zwischen 2.— RM. für den billigsten Stehplatz und 35.— RM. für den guten Sitzplatz am Ring gestaffelt. Den Beginn der Hauptveranstaltung hat der Schwabering auf 15 Uhr angesetzt, während die Europameisterschaft selbst etwa um 16.30 Uhr ihren Anfang nimmt.

In der Frage des Trainingsquartiers haben beide Boxer bereits ihre Wahl getroffen. Max Schmeling, der zum erstenmal um die Europameisterschaft im Schwergewicht kämpft, führt sein öffentliches Training in der Hermann-Göring-Halle in Fellbach bei Stuttgart durch, während der Titelverteidiger Adolf Heuser in unmittelbarer Nähe der Reichsartenschau sein Lager aufschlägt und dort in einem Freilufttraining trainieren wird. Beide Boxer werden bereits in den ersten Juni-Tagen mit ihren täglichen Vorbereitungen beginnen.

Zum Schluß: „Preis der Stadt Mannheim“

Großartige Felder beim dritten Mannheimer Renntag

Boiler Erfolg war bisher dem Rennverein beschieden und auch am Schlußtag wird der Hindernisport besonders berücksichtigt, denn im Mittelpunkt des Tages steht der

Preis der Stadt Mannheim

mit einem Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim und einem Gesamtwert von 10 000 Mark. Für folgende 13 Steepler ist der letzte Einsatz einzuzahlen worden: 7 Cirano, 69 Hamor, 69 Feldpost, 69 Mattiacum, 67 Raibherr, 67 Immerweiter, 66 Alvan, 66 Ausschreibung, 65 Norman, 65 Waldteufel (Hbl.), 63 Herzogin, 60 Golf, 59 Ideal (Hbl.).

Immerweiter hat in Mannheim imponierend geflegt, Cirano, Feldpost, Hamor, Norman, Waldteufel, Ausschreibung und Ideal haben auch bereits in Mannheim gefahren, sind also ebenfalls am Platze. Mattiacum ist der porjährige Sieger des Rennens, der hier zweifellos wieder vor guten Ausfächern stehen muß. Alvan hat in Bekleidungsland vorzügliche Leistungen vollbracht. So kann man gespannt sein, wie sich Herzogin als einzige Vierjährige gegen die guten alten Steepler halten wird.

Aus dem Rahmenprogramm ragt der mit 5000 Mark ausgeschaltete Preis des Mannheimer Flughafens hervor. Kurz Lampadius ist hier geflogen worden, übertra-

genderweise blieb sogar Turbotin, der Sieger im Saarbefreiungs-Preis, im Rennen, obwohl er sich ein Aufgewicht von acht Kilo zugezogen hat und jetzt mit 68½ Kilo an der Spitze steht. Sein Stall hat außerdem Goodby (50%), Adagio (48) zur Verfügung, er wird sich wohl auf eines seiner Leichtgewichte stützen. Gräfin Nabela, die im Saarbefreiungs-Preis vorzüglich lief, hat ein Kilo aufzunehmen und muß 5½ Kilo tragen. Außerdem ist für Kreischarler (63), Elodie (64), Kronfolger (52½), Athanagild (50) und Mario (48) der letzte Einsatz aufgebracht worden.

Die kleinen Rennen versprechen auch viel Interessantes. Um das Waldhof-Rennen über 1200 Meter können sich zehn schnelle Pferde bewerben, zu ihnen gehören Leopard, Bellona, Staatsoper, Vahler und Donalob. Aus dem Schwarzwaldbadrennen ist Linie durch seinen Badenloher ausgeschieden, es sind noch Familief, Esol, Kritischer, Malsch, Jümenau, Sevdlich-Kräffter und Relauon hartberedigt. Im Rhein-Redar-Rennen, einem Amateurreiten, sei auf Sankt Andreas II, Misra, Stobno, Orendel, Alte Liebe und Pasubio hingewiesen. Am Waldhof-Rennen sind für Sankt Andreas II, Athanagild, Staatsoper, Großes, Amern, Patima und Madaron vor. John Steepler geringer Klasse erscheinen im August-Rochling-Badrennen, einem Amateurreiten und Ausaleich IV, und für das Abfischrennen der Klasse B blieben elf Rennungen bestehen.

Waldhofs Handballer vor großer Aufgabe

SD Waldhof gegen Altenstadt / Scharfe Maßnahmen des Reichsfachamtes

Im weiteren Verlauf der Gruppenspiele tritt der SD Waldhof am kommenden Sonntag in Altenstadt gegen den Meister von Birttemberg an. Die Mannschaft von Altenstadt hat durch ihren letzten Sieg über Bienen bewiesen, daß sie nicht Punktelieferant sein möchte, sondern bemüht ist, selbst noch die Entscheidung zu beeinflussen.

Von dieser Tatsache wird auch die Waldhofelf entsprechend Kenntnis genommen haben und mit einer sehr guten Leistung beim TB Altenstadt aufwarten, sollen die Punkte nach Mannheim kommen. Durch den knappen Sieg über Post München haben die Waldhöfer nochmals Anschluss gewonnen. Sollte diese Aufgabe gelingen, dann gewinnt die Mündener Angelegenheit an Bedeutung.

Waldhof steht dem TB Altenstadt wie folgt gegenüber:

Trippmacher
Müller Zimmermann 2
Rutschmann Ritter Henninger
Zimmermann 1 Heifed Reuter Reinhardt
Freyler

Die verschiedenen Herausstellungen von Spielern bei den Kämpfen um die Gruppenmeisterschaft haben den Reichsfachamtsleiter für Handball, Brigadeführer Herrmann, veranlaßt, mit harten Strafen durchzugreifen. Die Maßnahme gilt rückwirkend auf 30. April und besagt ferner, daß in Zukunft noch strengere Strafen verhängt werden.

Seit Beendigung der Kämpfe um die badische Handballmeisterschaft ist das Privatpielprogramm der einzelnen Vereine in einem sehr beschneidenden Rahmen geblieben. Es hat fast den Anschein, als wäre man schon ruhebedürftig. So ist auch für kommenden Sonntag bis zur Stunde nur das Treffen Griesheim — VfL Mannheim bekannt. Das Vorspiel endete vor Wochen in Mannheim unentschieden 5:5. Die Turngemeinde Reisch wird erst in den kommenden Wochen eine Reihe von Privatspielen austragen.

Weißensfels zieht zurück

Der MSV Weißensfels hat durch Verletzungen, Erkrankungen und eine Herausstellung sieben Spieler ersten Mannschaf für die kommenden Wochen nicht zur Verfügung und hat deshalb seine Mannschaft aus den Spielen um die Deutsche Handballmeisterschaft zurückgezogen. Das Oberkommando des Heeres hat diese Maßnahme gebilligt.

Deutsche Erfolge bei der Afrika-Sternfahrt

Die drei Deutschen, die an der 6. Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Tripolis teilnahmen, schnitten ganz hervorragend ab. In der Gesamtwertung gewann der Pole Mazurek mit 1855 Punkten vor Boumgarien (Berlin) mit 676 und dem Sieger von 1935 und 1938, Mader (Berlin), mit 673 Punkten. Sommer wurde Dritter der Abteilung IV.

Besonderes Pech hatte Mader. In Kegypten, auf dem Wege zum Standort an der abessinischen Grenze, erfuhr er, daß die ägyptisch-italienische Grenze gesperrt war, und mußte nunmehr über Athen—Saloniki—Belgrad—Rom—Benagasi—Tripolis zweimal über das Mitteländische Meer, was zahlreiche Strafpunkte kostete.

Großes Raddball-Turnier in Sandhofen

Der Radsportverein Mannheim-Sandhofen veranstaltet am Sonntag ein großes Raddballturnier. Es harrten hierbei folgende Mannschaften: Schwabish-Gmünd (Saumeister von Birttemberg), Konstantz (Saumeister von Baden), Opel Kilsfeldheim (Deutscher Radsportballmeister), Hanau (Saumeister von Hessen), Friesenheim (Saumeister), Reutkirchen (Saumeister), Saartrüden, Döflach, Lubwigsdafen, Ogerdheim, Leimen, Brödingen, Weinheim, Hemsbach und Sandhofen.

Um die Handball-Bezirksmeisterschaft

Entscheidungsspiel zwischen Reichsbahn und Friedrichsfeld

Bereits am Sonntag wird die Entscheidung darüber fallen, wer von den beiden Staffelniegern an den Aufstiegsspielen zur Gauliga teilnimmt. Die Reichsbahnelf konnte wider Erwarten den Vorkampf in Friedrichsfeld knapp gewinnen, so daß sie zu Hause nunmehr alle Trümpe in der Hand hält. Eine Ueberholung ist allerdings nicht ganz ausgeschlossen, denn das Friedrichsfelder seine letzte Chance auszunutzen versuchen wird, liegt auf der Hand. In diesem Falle müßte eine dritte Begegnung angesetzt werden, da das Torverhältnis nicht entscheidet. Spielbeginn 15 Uhr.

Frauenhandball

Die inzwischen vom Reichsfachamt herausgegebenen Endspieltermine brochten insofern eine kleine Ueberfreudigung, als die VfL-Mädels ausgerechnet mit Eintracht Frankfurt abpaart wurden, welche bekanntlich erst vor 14 Tagen in Mannheim weilte. Nun bereitet sich die Ba-

Das Neueste in Kürze

Hans Tusch (München), der frühere Fußball-Schwarzfuß des Saues Bayern und Ehrenmitglied des FC Bayern München, ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Tusch, der dem Sport über 30 Jahre diente, war Sportchriftleiter bei den Münchener N. N.

Hans Räßlein (Köln) beteiligt sich am dem Tennisturnier der „Profis“ vom 16. bis 20. Mai in London. Räßlein spielt hierbei am 16. Mai gegen Bines, am 18. Mai gegen Tilden und am 20. Mai als Höhepunkt der Veranstaltung gegen Donald Budge.

Fortuna Düsseldorf muß die weiteren Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ohne Paul Rehl bestreiten. Der rechte Flügelstürmer der Düsseldorf ist ernstlich verletzt und mittlerweile bereits nach Hohenlochen übergesiedelt, um seine Verletzung ausheilen zu lassen.

Von einer Fackelträhne verfolgt ist der Nationalspieler Franz Eberh von Feuel. Erst im Vorjahre mußte er durch einen Beinbruch längere Zeit pausieren, und jetzt hat er sich das Schlüsselbein gebrochen.

Willy Binkler, der ehemals so anfangende Verbindungsstürmer der Wormsler Wormatia, der schon seit einiger Zeit seine Zelte in Kreuznach aufgeschlagen hatte und dort mit „Tupp“ Kasselberg zusammen bei der „Eintracht“ spielte, wird jetzt Kreuznach verlassen und sich bei Trosdorf, dem Zweiten der Mittelrhein-Gauliga, als Sportlehrer betätigen.

Banerns Fußballer zum Gaukampf gegen Ostpreußen am 14. Mai in Regensburg steht wie folgt: Rainberger (München 60); Weimung (FC 05 Schweinfurt) — Eisenhelf (Jahn Regensburg); Burger (1860) — Wiesner — Hammer (beide Post München); Fischer (Freising) — Reihl — Harber (beide Jahn) — Früher (Reuher Rürnberg) — Zeikam (Jahn Regensburg).

Belgiens Fußballer zum Länderkampf gegen die Schweiz am kommenden Sonntag in Lütich hat folgendes Aussehen: Bahjou; Baverick, van Coelenberg; van Alpen, Sinnen, Paul Henry; Diebez, Voordoo, Capelle, Braine, Demulder.

Die neue Leipziger Raddrennbahn wird schon im kommenden Jahr ihrer Bestimmung übergeben, so daß die Messelstadt schneller als erwartet zu einer neuen Kampfplätte kommen wird.

Olympiasieger Carl Schuhmann (Charlottenburg), der bei den Olympischen Spielen 1896 in Athen zwei Goldmedaillen errang, wurde in diesen Tagen 70 Jahre alt.

Breitmeyer und Dr. Diem in Helsinki

Helsinki, 11. Mai. (GS-Funk.) Der Stellvertreter des ReichsSportführers, Breitmeyer, und der Sonderbeauftragte für die Olympischen Spiele 1940, Dr. Diem, sowie der Geschäftsführer des Deutschen Olympiasauschusses, Dr. Jensch, trafen am Mittwoch in Helsinki ein, um die nötigen Vorbereitungen für den deutschen Einsatz bei den Olympischen Spielen 1940 mit dem Finnischen Olympischen Organisationskomitee und den Vertretern der Stadt Helsinki zu treffen.

Der Aufbau der körperlichen Erziehung und Erhaltung ist eine der dringlichsten Aufgaben des deutschen Sportlers. Darüber hinaus sind alle maßgeblichen Kräfte mit vollem Einsatz tätig, um den Ruf des Landes als Sportnation wiederherzustellen. Im Anschluß an eine Tagung des Großen Sportrates erklärte der Sportführer General Moscardo, daß bereits eine Teilnahme Spaniens an den Olympischen Spielen in Helsinki in Aussicht steht. Vorbedingung hierfür ist jedoch, daß innerhalb der Verbände zwischen Amateur- und Berufssportlern bis zu einem gewissen Zeitpunkt eine endgültige reinliche Scheidung durchgeführt wird. Weiterhin führte General Moscardo aus, daß es der besondere Wunsch des Caudillo sei, die Leibesübungen härter als zuvor im Land zu fördern und Spaniens Mannschaften schon in absehbarer Zeit wieder die Teilnahme an internationalen sportlichen Wettkämpfen zu ermöglichen.

Um die Handball-Bezirksmeisterschaft

Die Bezirksmeisterschaften der Handballer sind am Sonntag in Gruppen- und Endspiel gegen VfL Redarau aus. Das Spiel findet bereits vormittags an den Brauereien statt.

Turnverein Untergrombach gegen TB Reisch. Die Durchführung der Spiele um die Bezirksmeisterschaft erfolgt in Gruppen. Der Gruppe 1 gehören an: TB, Reisch, TB Untergrombach, TB Roth. Die Reischer Jugendelf hat sich in den letzten Kämpfen hervorgetan gehalten, so daß man ihr in den Gruppenspielen wohl einen ganzen Erfolg zutrauen kann.

Die Bezirksführung im Gau Birttemberg veranstaltet am 28. und 29. Mai in Ludwigshafen ein reichsweites HS-Handballturnier. Als Beauftragter des Bundes 171 nimmt die Jugendelf von TB 62 Weinheim an diesem Turnier teil.

Schwarzwald

Marzell Gasthof u. Pension Bergschmiede (Albta) Nähe Herrenalb u. Dobel. Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl. Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eigene Konditorei. / Pension ab 4.- RM. / Prospekte, Tel. 85.

Marzell / Hotel und Pension Schönblick Im schön. Albta gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. u. Wasser, Preis 4.00-4.50. Wochenende 1.50. Eig. Schlachtruhe, Forellen. Tel. 5 A 53. Bes. Ludwig Neuer.

Etzenhof Inmitten herrlicher Wälder (Albta) Nähe Herrenalb (Albta) Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß“ Liegewiese - Prospekte im HB - Familie Dahlinger

Nördlicher Schwarzwald 400-900 m ü. d. M.
Herrenalb Kurort für Nerven, Haut und Störungen. Kurort Herrenalb - Freibad - Tennis - Fischerei

Kaffee Harzer u. d. Albbrücke Fernruf 321 Das führende Haus - Eig. Konditorei - Jeder Komfort

Für Ihre Erholung das gern besuchte **Hotel „Germania“** Nähe Klosterkirche. Bekannt für erstkl. Verpf. Großer Saal für Vert.- u. Betriebsausfälle. - Fernruf 271.

Probe Ferien bei vorz. Verpf. in dem gut einger. **Hotel Waldhorn** Karl Epp neuer Besitzer Garage - Prospekte - Ruf 318. - Eigener Parkplatz.

Kennen Sie schon den schönen Wintersportplatz **Rotensol** zwischen Dobel und Herrenalb Von Herrenalb bis Rotensol Autobahnstraße. „Bahnhof“ Herrenalb, erreichbar zu Fuß 1/2 Std. Gute Unterkunft in sämtlichen Gaststätten. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“ und Bürgermeisteramt.

Luftkurort **Gernsbach i. Schwarzw.** **GASTHAUS „ZUM BOCK“** Bek. Ferienaufenth. Direkt a. Wald. Pens. v. 3.50 RM. Eigene Schlafruhe. Bes.: G. Stockberger, Metzger.

Schönmünzach im Murgtal Gasthaus u. Pension „Zum Ochsen“ Dir. an d. Schönmu. staubfrei, abseits der Landstr. gel. Original-Schwarzwaldstube. Direkt am Wald. Butterkiche. Pens. ab 3.50 RM. Garage. Prosp. Ruf 85. Bes.: K. Botsch.

Kirschbaumwäsen b. Schönmu. z. z. Gasthof und Pension „Waldeck“ in schönster Lage des Murgtales am Stausee. Vorzügliche Küche, schöne Zimmer, teilw. fließendes Wasser. Pension ab 3.50 RM. - Garage. Prospekte durch den Verlag. Bes.: Chr. Gahr.

Schwarzenberg bei Schönmu. z. z. im Murgtal Gasthaus und Pension „zum Löwen“, gut bürgerliches Haus. Direkt an der Murg und Wald gelegen. Groß. Linde. wiese. Eig. Metzgerei. MBL. Pr. Prosp. Bes.: H. Müller.

Muzenbach Gasthof - Pension z. Bären - f. h. Haus. Teilw. fl. w. u. k. Wass. Or. Garten, Fußbad, Li-gewiese. Pens. ab 3.50 (Bahnst.) bei Schönmu. z. z. Günst. Wochend. Prosp. Ruf 22 Fr. Brammel

Baden-Baden **Badhotel „Zähringer Hof“** Erstes Familienhotel mit allem Komfort. 17.000 am Park. Thermalbäder im Haus. Hotelgarage. Pension ab 9.50 RM. Original bad. Weinstube.

Höhenhotel Rote Lache 700 m ü. d. M. bei Baden-Baden und Bernersbach. Neu. bes. fl. Wasser u. s. k. MBL. Preise. Steis frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Autovorb. B.-Baden-Forbach Fernruf Forbach 222. Prospekte. (187319V)

Ebersteinburg bei Baden-Baden (400-500 m) **Hotel „Wolfschlucht“** Besitzers: W. Spilmann Küchenchef Neuartig eingerichtet. - Großer Park. - Liegewiese. - Garage. - Prospekte. - Ruf B.-Baden 682.

Luftkurort **Dillweilbenstein** in Schwarzw. **Gasthof zur „Traube“** Schöne Fremdenz. Wiener Küche, gr. Saal, Garage, Strandbad, 1200 Pers. fass. Freilichtbäder, Strandkaffee. Volle Pens. von 3.- RM an. Bes.: Karl F. Heiss.

Schönmberg Kreis Calw heilklimatischer Kurort **KUREN** bei Erkrankungen der Atmungsorgane Sanatorien, Kurbelme. Prospekte d. d. Kurort u. d. Verlag

Büchenbronn im Schwarzwald. 463-411 m über d. Meer **Pension „Zum Bären“ - Metzgerei** Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche, Freibad, großer Garten, Liegewiese, Liegewiese, Pension 3.20 RM. Unkost. entst. keine Pr.-S. Verl. Bes. Hugo Lohs, Ruf 7343

Kälbermühle b. Wildbad. Tel. 507. **Gasth. u. Pens. „Waldluft“** Gut bürgerl. Haus, schöne Lage. für Ruhesuchende bestens empfohlen. Liegew. - Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle Pens. von 3.50 RM. an. Prospekte im HB. Karl Weißinger.

Altensteig im württ. Schwarzwald Idealer Erholungsplatz, schöne Lage, herrliche Landschaft, Pensionpreis 3.50 bis 4. Prospekte und Gästebuch-Verzeichnis durch Fremdenverkehrsamt u. Bürgermeisterei

Oberkollbach Station Hirsau 650 m ü. d. M. **Gasthof und Pension „Zum Hirsch“** Neuerr. Haus, fl. k. u. w. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb. Vorz. Verpflegung. MBL. Preise. Bad i. Hause. Prospekte durch den Besitzer. Bes.: Fr. Bäuerle.

Befersfeld 800-900 m über d. M. Auf d. Wasserscheide zwisch. Murg, Enz u. Neckar inmitten herrl. Tannenwälder gel. Kraftpost (tägl. zweimal nach Altensteig, Freudenstadt, Wildbad, Prospekt und Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

Hotel Oberwiesenhof fließendes Wasser

Gasthof u. Pension Löwen fließendes Wasser

Kurhaus Allerheiligen 520-560 m ü. d. M. Bahnhof Ottenhöfen, Oppau, Kraftpostverkehr. Ruhesuchende Erholungsstätte aus dem Jahr 1183. Wunderschöne Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. - Pension ab 5.- Prospekte. Besitzer: A. Nassey

Tonbach bei Baiersbronn Gasthaus u. Pension „Zur Tanne“, angen. Winter- und Sommerpark. Zentralheiz. u. Wass. u. k. u. w. Bad im Hause. Liegewiese, Forellenscheitel. Ruf 2294 Baiersbronn. Besitzer: Ernst Möhrle.

Baiersbronn bei Freudenstadt MURGTAL Pension u. Gasthaus „Zum Rappen“ Gute Verpflegung - fließ. Wasser - Prospekte - Ruf 2210

PENSION TALBLICK Herrlich ruhig gelegen. - fließendes Wasser, warm und kalt. - Gute Verpflegung. - Prospekte.

Gasthof und Pension „ZUR KRONE“ Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellen. Schöner Garten u. Terrasse. Schwimmbad. Pension v. 3.50 an.

HOTEL „OCHSEN“ Ruh. staubfr. Lage. Schöne Räumlichk. 35 Bett. Pens. ab 4.- Prospekt. Eig. Forelleng. Garage. Bes.: W. Falck.

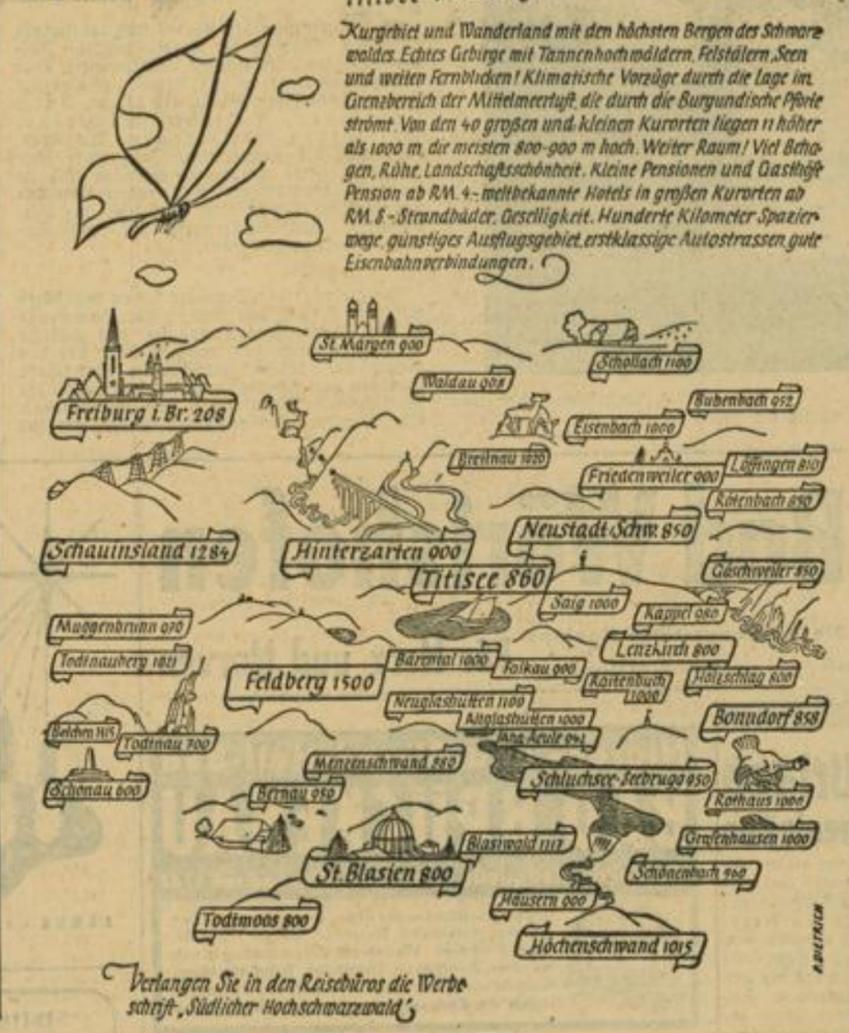
Fremdenheim Geschw. Rothfuss Vorz. Verpflegung. fließendes Wasser. Liegewiese. Schwimmbad. Pension 4.00 bis 4.75 RM. Prospekte.

Erholungsst. **BUHLBACH** Station Baiersbronn **Gasth. - Pens. Waldheim** Neuzeitl. Haus. Pens. ab 4.-, Prosp. neulitzer: F. Horn, Köchenhof

Eine reizende Sommerfrische mitten im Schwarzwald in ruhiger Lage bietet das Schwarzwaldsanatorium **Adrianshof** bei Freudenstadt (5 km), 730-800 Meter ü. d. Meer. Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser. Zentralheiz. Liegewiesen, Bädergelegenheit, Garage. - Pensionpreis RM. 4.50 bis 5.- Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“ und Besitzer H. Göckelmann u. Ruf Loßburg Nr. 42.

Der südliche Hochschwarzwald

Titisee-Feldberg-Gebiet / Freiburg i. Br.



Verlangen Sie in den Reisebüros die Werbe schrift „Südlicher Hochschwarzwald“

Kurhaus Schwanen Kälberbronn prächt. Tannenhochwald (Nährschlucht). 740 Meter - Kreis Freudenstadt. Station Dornstetten - Ideal geschützte Lage - Besondere Spaziergänge - Fließ. kalt. u. warm. Wass. Zentr.-Heiz. MBL. Preise. Eig. Wagen. Besitzer: Max Ziegler. Ruf 30 Pfalzgrafenweiler. - Prospekte.

Herzogsweiler im Schwarzwald GASTHOF KURHAUS HIRSCH Neuerbau, schön. Zimmer u. Balkon. E. warmes u. kaltes Wasser. Zentralheiz., gr. Liegewiese bis zur an den Wald. herrl. Wirtschaftsgarten. Postverbindung, bis an das Haus. 30 Min. zum Freibad. herrl. Waldspaziergänge, erstkl. Verpf. (Bücherei), herrl. Wochenspaßtag können Sie bei uns verbringen. Pensionpreis 3.50 Mk. an. Wochenende 4.- Mk. - Besitzer: Eugen Hindenack.

Untermusbach bei Freudenstadt **Pension Waldeck** 600 m ü. d. M. Bes.: Gebr. Mast. Neuerbau, gut bürgerl. Haus direkt am Wald. Schöne Balkone, Fließ. k. u. w. Wasser, Zentralheiz. Ruh. Lage. Für Ruhesuchende beste Erholung. Herrl. Forellens. Pensionst. v. 3.20 an. Prosp.

bei Freudenstadt (Schwarzwald) **Aach Gasthof „Zur Sonne“** Neu erbaut, neuzeitl. Fremdenzim. u. Stiel. k. u. w. Wasser. Zentralheiz. Gut bürgerliche Verpflegung. Vorsaison ab 3.60 RM. Prospekte. Bes.: Chr. Frey.

bei Freudenstadt (730 m) **Hallwangen** Karhaus „Grüner Baum“ Höhenlage, direkt am Wald. Fernsicht. Vollst. renoviert. Zentralheiz. Stiel. Wasser i. d. Zimmern. Volle Pension bei erstkl. Verpflegung 3.80 RM. Prospekte. Besitzer: O. Gabler.

Bahnstation Baiersbronn b. Freudenstadt **Obertal Hotel und Pension Adler-Post** Altbekanntes Haus, direkt am Wald, fließendes Wasser, Zentralheiz. Terrasse, Liegewiese, Forellenscheitel. Prospekte. Bes.: F. Neumann, Ruf 90.

Altwindeck b. Bühl Baden Hist. Ruine (1100 erb), aussehender, eleg. Restaur., Kaffee, bill. Pens. u. Hochw. Liegew. Herrl. Spazierg. i. Erholungsbedürftige. Von Baden, Bühl, Ottersweier, Hundsbach u. Aute heuere zu erreichen. Ruf Bühl 671. R. Gröbel. - Auch ist zur echt Schwarzw. Kirsche (alt) in led. Obst abent.

Ottenhöfen im Schwarzw. Beliebter Winter- u. Sommerort. Geizig. Sittenk. für herrliche Skiwanderungen.

Hotel-Pension Wagen Vollständig modern eingerichtet. 1937 neu erbaut. - 70 Betten. Zeitgem. Preise. Garage. Prospekte. Treffs. sämtl. Skifahrer. Ru Kappelrodeck 405. Geschw. Weber

Hotel-Pension „Linde“ bietet mit seinem schönen Neubau, vollkommen modern eingerichtet. 65 Betten. i. Kurort. jede Annehmlichk. Prospekte durch Eigentümer B. Schneider. Fernruf Kappelrodeck 268. und Verlag dieses Blattes. -

Hornberg SCHWARZWALD-BAHN **Hotel Adler** ab 4.50 - **Hotel Bären** ab 5.50 **Hotel Post** ab 5.50 - **Hotel Sonne** ab 5.00 **Gasth. Mohren** 4.00 - **Gasth. Rößle** 4.00

Grundbach Württ. Schwarzwald **Gasthof u. Kurhaus z. Adler** (620 Mtr. ü. d. M.) bietet angenehmen Ferienaufenthalt in herrlicher Lage bei anerk. guter Verpflegung. Schöne Fremdenzimmer, eigene Milchwirtschaft, gr. Liegewiese. Pensionpreis 3.50 RM. Fernruf 14 Unterreichenbach. Bes.: Eugen Kepler.

Reise. fingen (800 Mtr.) s. d. Schwarzwald Kurgelb. des Feldbergs - **Gasthof und Pension „Zum Stern“** - neu erbaut. Liegewiese, Garage, Prospekte, eigene Landwirtschaft. - Pension ab 3.50 RM. - Ruf 141. Bes.: K. Hintersch.

Höhenluftkurort Bubenbach bei Neustadt (badischer Schwarzwald) 950 m hoch Dieses schön u. stillgelegene Schwarzwaldstädtchen ist durch seine v. r. s. l. g. Lage für Erholungsbedürftige und Ruhesuchende ideal geeignet. **Gasthof und Pension „Zum Adler“** ist ein altrenoviertes gut eingerichtetes Haus mit preiswerter Aufnahme und mäßigen Preisen. Prospekte vom Hill und Besitzer: O. Isale.

Besuch' auch **Laufenburg** am Hochrhein und Südschwarzwald Am schönen Städtchen für Ruhe und Erholung stehen Gartenstadtd. Fachwerkgebäude.

KONSTANZ

liegt am Bodensee - wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!

Zentraler Ausflugsort für See und Berg. Strandbäder, Golf, Täglich 3 Kurkonzerte im Seepark. Großprospekte Verkehrsmitt.

Hotel Barbarossa	Hotel Necht	Viele gute Gasthöfe u. Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungsstätten	Dr. Büdingens
Hotel Deutscher Hof	Insel-Hotel im See		Sanatorium
Hotel Halm	Hotel Krone		Herz - Nerven - Innere Leiden

Neues Heimat- und Reiseschrifttum

Am Vorabend der Deutschen Heimatführer... Der 272 Seiten umfassende, gut illustrierte Band...

Wieder die bisher trefflich bedachte... Die überaus schöne Ausstattung aller...

BAD DÖRKHEIM Herzogmühle

Große Kaffee-Terrasse, l. Park m. Blick a. Herzogweiher...

Wieder die bisher trefflich bedachte... Die überaus schöne Ausstattung aller...

Wannern. Hier ihn zur Hand nimmt und... das mit ihm die Natur eine grobe...

Augfeld mit dem Wanderführer durch... der 272 Seiten umfassende, gut...

In Beginn des 19. Jahrhunderts... der 272 Seiten umfassende, gut...

Wieder die bisher trefflich bedachte... Die überaus schöne Ausstattung aller...

Heidelberger Schloßbeleuchtung mal anders

Wieder mal es in Heidelberg... die alljährlich mehrmals stattfindende...

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Wieder mal es in Heidelberg... die alljährlich mehrmals stattfindende...

Die Ordensbata... die alljährlich mehrmals stattfindende...

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof... 430 m ab. M. Inmitten herrlicher Wälder...

Birkenau... das beliebte Wanderziel. Von Weinheim in einer halben Stunde zu erreichen.

Erholungsanstellung Villa zur schönen Aussicht... Privat-Pension... Freundl. Doppel- u. Einzelzimmer...

TRÖSEL im Odenwald bei Weinheim a. d. B. Gasthaus und Pension „Zur Rose“

Besuchen Sie das herrliche Altenbach bei Schriesheim an der Bergstraße

Pension und Café „Villa Rosemarie“ Luftkurort Kirschhausen b. Heppenheim a. d. B.

Zell Vetter's Mühle (Odenwald) Privat-Pension Haus Waldeck

Wahlen (Hess. Odenw.) 450 m ü. d. M. Gasth. u. Pension „Zum weißen Roß“

Fürth i. O. Pension „Waage“... Neu einz. Fremdenzimmer, teilw. fließ. Wasser...

Gras-Ellenbach im Odenwald Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde“

Gras-Ellenbach im Odenwald HOTEL SIEGFRIEDBRUNNEN

Aschbach bei Waldmichelbach L. Odenw. Gasthaus u. Pension „Zur Waldeslust“

Michelstadt i. Odenwald. Zentral gelegen, schöne Wanderg. mod. Bergstad. Luftkurort

KONIG IN ODENWALD DAS STAHLBAD DES ODENWALDES... Luftkurort, Erholungsaufenthalt

Beerfelden i. Odenw. Gasthof und Kaffee „Zum Schwanen“

Waldhilsbach Erreichbar durch herrl. Waldwege über Kottelstahl, Koblhof oder Drei Eichen

Schönau bei Heidelberg den Luftkurort im herrlichen Steinsachtal

Kortelshütte i. Odenw. Bahnhofsstation Hirschhorn. Fernsprecher Rothenberg Nr. 7

HIRSCHHORN Hotel Jssel, Café, Gartenrestauration

Lindach a. N. Gasthof und Pension „Mirsch“

Schriesheim a. d. B. - Opfermann's Gaststätte „PFALZ“

Eberbach am Neckar Gasthaus „Zur Rose“ (Braustübel)

Sichtenberg im Odenwald, der ideale Erholungsort

Leonhardshof b. Beerfelden i. O. Nähe a. Wald, staubfr. ruh. Lage

Leonhardshof bei Beerfelden i. O. Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser

Rothenberg i. Od. „Zur frischen Quelle“ Herrl. Lage m. Fernblick, fließ. Wasser

Strümpfelbrunn Höhenluftkurort am Katzenbuckel, 625 m über dem Meer

Hirschhorn Hotel-Kaffee-Restaurant „Zum Naturafisten“

Bad Rappennau Solbad und Luftkurort

Neckarsteinach 4-Betten-Städtchen, Erfrischende Wald- u. Gebirgsluft

Hotel und Schwalbennest Georg Reinhard Köchenchef

Gasthof-Pension „Zum Schiff“ Bekannt, herrl. geleg. Haus direkt am Neckar

Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“ Bestplatz. P. W. Boxheimer, Telefon Nr. 76

Gasthaus u. Pension „Zum Gold. Hirsch“ Neuer Inhaber: Fritz Röber, Köchenchef

Zwingenberg a. N. Gasthaus und Pension „Zum Anker“

Gasthaus und Pension Schiff-Post Geizt 1263 seitlich im Familienbesitz

Lindach a. N. Gasthof und Pension „Mirsch“

Schriesheim a. d. B. - Opfermann's Gaststätte „PFALZ“

Sichtenberg im Odenwald, der ideale Erholungsort

Leonhardshof b. Beerfelden i. O. Nähe a. Wald, staubfr. ruh. Lage

Leonhardshof bei Beerfelden i. O. Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser

Rothenberg i. Od. „Zur frischen Quelle“ Herrl. Lage m. Fernblick, fließ. Wasser

Strümpfelbrunn Höhenluftkurort am Katzenbuckel, 625 m über dem Meer

Hirschhorn Hotel-Kaffee-Restaurant „Zum Naturafisten“

Bad Rappennau Solbad und Luftkurort

Neckarelz Besucht das schöne Neckarelz den Eisenbahnknotenpunkt im herrlichen Neckartal

Gasthaus u. Metzgerei „Zum Hirsch“

Oberdielbach bei Eberbach a. N. Gasthaus und Pension „Linde“

Strümpfelbrunn badischer Odenwald

KRUMBACH Ruf Fahrtenbuch 24 Amt Mosbach

Waldkatzenbach Gaststätte und Fremdenheim Zum Katzenbuckel

Fremdenheim „Löwen“ Neubau, eig. Metzger, Landw., Gar., Pensionsspr.

Schollbrunn badischer Odenwald

Kurbad Adelsheim ist bekannt durch seine Heilerfolge gegen Gicht

Herzbad Spelant Herz, Nerven, Rheuma, Gicht

HAPAG 2 herrliche Ferienwochen in Bled am Veldesee (Jugosl.)

HAPAG-Gesellschaftsreise vom 10. bis 25. Juni 1939

Bad Rappennau Solbad und Luftkurort

Herzbad Spelant Herz, Nerven, Rheuma, Gicht

HAPAG 2 herrliche Ferienwochen in Bled am Veldesee (Jugosl.)

HAPAG-Gesellschaftsreise vom 10. bis 25. Juni 1939

Bad Rappennau Solbad und Luftkurort

Herzbad Spelant Herz, Nerven, Rheuma, Gicht

HAPAG 2 herrliche Ferienwochen in Bled am Veldesee (Jugosl.)

Bezugsquellenanzeiger

Wegweiser zum guten Einkauf bei Handel und Handwerk in Mannheim

Eisenwaren	Fischhandlungen	Herrenartikel
Karl Armbruster Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 42639	Fisch-Reuling Qu 4, 20 - Fernsprecher 216 73 Das Haus der guten Qualitäten	Ferd. Rehfus, B I, 6 Fernsprecher Nr. 238 72 Herrenhüte u. Reparaturen
August Bach Langerötterstraße 18/20 Fernsprecher Nr. 536 23	Fischhalle W. Seppich Mittelstr. 46. - Fernruf 538 03. Täglich frische Seefische. Räucherwaren. Fein-Marinade.	Roeckl-Handschuhe Krawatten - führend, preiswert D 1, 2, Paradeplatz. Ruf 286 43.
Eckrich & Schwarz P 5, 10 - Ruf 262 26/27 Werkzeuge - Beschläge	Fußpraktiker	Modehs. Schuhmacher Neckarau, Friedrichstraße 3-5 Das Haus für die Familie
Hermann Jilg F 2, 5 - Fernruf 210 06	Andreas Schlosser U 1, 21 und Städt. Hallenbad, U 3 Fernruf 212 07. / Spezial-Institut für Fußpflege. / Fußorthopädische Artikel.	Holz
Gottlieb Jooss F 3, 19 und 20 Fernruf 266 58/59	Gerüstbau	Johannes Gerwig Neckarvorlandstr. 38 Fernsprecher 204 83.
Wilhelm Nibler C 7, 16-17. Fernruf 265 51-53.	Bingert & Co. Lameystraße 25 Fernruf 407 63/64	Karl Schell Lager und Büro: Bunsenstr. 14 b. Städt. El.-Werk. Ruf 502 17
Adolf Pfeiffer K 1, 4. Breite Straße	Georg Meerstetter Gips- und Stukkateurgeschäft Gerüstbau-Unternehmung Waldhofstraße 130. Ruf 505 75	Holzbau
W. Brecht & K. Mütting Eisenwaren-Großhandlung O 6, 1 und 10 - Tel. 272 58	Glaser	Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernruf Nr. 242 46
Eisenwaren-Großhandlung Emil Hammer, F 4, 7 Fernruf Nr. 289 22/23	G. A. Lamerdin Seckenheimerstr. 78. Ruf 430 97 Ausführg. sämtl. Glaserarbeiten	Hutmacher
Eisenwaren-Großhandlung Wilhelm Nibler C 7, 16-17 - Fernruf 265 51/53	Heinrich Schäffler jr. Glaser- u. Schreiner- Eichendorffstr. 23. Ruf 501 56	Juweliere
Elektro-Großhandlungen	Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	Egid Huber jetzt D 3, 8 Planken - Fernsprecher 278 13 Uhren - Goldwaren Trauringe - Reparatur
Elektrohändler A. König Qu 7, 23 Fernruf Nr. 229 23	Hch. Wolf, Langstr. 7 Inhaber: August Wolf Fernruf 52 798 und 66 405	Gaststätten, Konditoreien
Fritz Krieger Heinr.-Lanz-Str. 37-39 Sammel-Nr. 416 41 - -	Gummi- und Asbestwaren	Konditorei-Kaffee Museum Inh.: Kurt Stelzenmüller Seckenheimerstr. 12. Ruf 421 34 Bestellungen jeder Art.
Heinrich Lüdgen Elektro- u. Radio-Großhandl. M 7, 22 - Fernsprecher 226 49	Karl Berger & Co. C 8, 10 - Fernruf 217 41	Kurz-, Weiß-, Wollwaren Trikotagen
Müller-Kraenner und Mallinger, Luisenring 11 Fernruf 261 47 und 261 48	Haus- u. Küchengeräte	Capune Qu 1, 12 Inh.: Clara Assenheimer Ruf 263 82 - Am Marktplatz
Schweickardt & Co. Rheinhäuserstraße 48. Tel.-Sammel-Nr. 419 58.	Karl Armbruster Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 426 39	Kohlen
Albert Schweizer Elektro-Industrie-Bedarf M 7, 8 - Fernruf 281 19/20	Karl Hammel Schwetzinger Straße 107 Geschenkartik. Große Auswahl	Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Ruf 206 31 und 254 30
Wallenstätter & Co. Fernruf 273 78/79. N 4, 21	Adolf Pfeiffer K 1, 4 - Fernruf 229 59	E. Rehberger GmbH. Industrie- u. Hausbrandvertrieb C 2, 23 - Fernruf 215 15
Fabriken	Schmitter, S 1, 8 Fernruf Nr. 213 66 Glas, Porzellan, Haushaltswaren	Heinrich Wellenreuther Kohlen-Groß- und Kleinhandel L 3, 3 - Fernsprecher 200 04.
Roeder-Fabriklager E 3, 1a Fernruf Nr. 219 84	Handarbeiten	Korsettgeschäfte
Fahrräder	H. Sirofnik Spezial-Handarbeitsgeschäft Ecke M 3, 6 (Eckladen)	Albers-Dernen, P 7, 18 Maßkorsetts - Reparaturen Wäsche - Fernruf 200 40
Fr. Haas, Sandhofen Domstiftstr. 2 - Fernruf 591 84 Auto u. Motorrad, Rep.-Werkst.	Herrenschnneider	Anna Busch Spezialgeschäft mit Wäscheabteilg. F 1, 3 Breite Straße Ruf 406 74 Reparaturen.
	Otto Nahrstedt Augustenstraße 26. Feine Maßschneid. Anfertigung sämtl. Herren- u. Damenbekl. Ändern, Bügeln und Reparaturen.	E. Hüchelbach Nachf., N 2, 9 B. Spinner - Fernruf 279 64 Kunststraße - Lieferant der Krankenkassen, Leibbinden

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Deutsches Gd. 14. 5. 20.15 Uhr. Antritten der Vol. Leiter, Walter und Warte auf dem U-2-Schulplatz zum Dienstappell. Uniform, Zivil: Armbinde.

Wienandhof, 12. 5. 20.30 Uhr. außerordentliche Sitzung der Kreis- und Zellenseiter, einmütl. Orga-Stab.

Rheinau, 12. 5. 20.15 Uhr. Zellenseiter und Kreisleiterbesprechung auf der Geschäftsstelle.

Heidenheim-Cl. 14. 5. 9.30 Uhr. Antritten sämtlicher Vol. Leiter, Walter u. Warte, Zivil mit Armbinde. (Schulplatz).

Heidenheim, 12. 5. 20.15 Uhr. Dienstappell im „Zeusschen Hof“. Antritten der Vol. Leiter, Walter und Warte 20.10 Uhr im Hof.

Waldhof, 12. 5. 20.15 Uhr. Sitzung sämtl. Vol. Leiter und Vö-Ämterleiter im Gasthaus „Zum Pfau“, Uniform!

NS-Frauenstaffel

Deutsches Frauenwerk
Neuer Rohbau in der Mütterchule, Ralfering 8

Am Dienstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, beginnt in der Mütterchule ein Kochkurs. Er findet jeweils zweimal wöchentlich, dienstags und freitags, von 8 Uhr abends statt. Der Kurs erstreckt sich über 10 Abende. Zur näheren Orientierung lassen wir den Kursplan folgen:

Kursplan über Kochen, Hauswirtschaft.
1. Verantwortung der Frau in der Hauswirtschaft, Verbrauchsplan-

- fung, der richtige Einkauf, Einführung in die Küche.
2. Selbstverhaltung der Familie durch richtige Ernährung, Ziel-Lernnahme zu Nahrung, vegetarischer Kost, Kochkost, Wärgfrüher.
3. Milch u. Milchzuegnisse (Quark) in vielfältiger Zubereitung.
4. Verschiedene Eintopfergerichte (Eintopfenplan für das WdW). Das Wärgfrüher und Reinigen der Küche, Waschen von Wäsche und Ausbleichen. (Waldmittel).
5. Deutsche Getreidezuegnisse in ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft. Zuegverbraueh.
6. Die Kartoffel als Volkswirtschaftsmittel. Planmäßiges Arbeiten der Hausfrau. (Seiteinteilung).
7. Der Fisch als wertvolles Nahrungsmittel, seine vielseitige Verwendung.
8. Das Fleisch in unserer Ernährung. Kampf dem Verderb, Reifeverwertung, Pflege der Hausgeräte.
9. Das Baden. (Voderunsmittel). Reifeverwertung, Tischschmuck, Fell in der Familie.
10. Schlafsaubere.

Mütterchule Mannheim.
Der Kurs kostet mit Essen 6 RM. Um sofortige Anmeldung wird gebeten. Mütterchule Mannheim, Ralfering 8. Fernruf 434 95.

NS

Wienandhof 17. 12. 5. 20 Uhr. Antritten sämtlicher Vö- und Vö-Ämterleiter im Gasthaus „Zum Pfau“ an.

Stammes V/171 Redarplatz. Alle Jg. des Stammes V/171 haben am Sonntag, 13. Mai, ab 16 Uhr auf den Schießständen des Schützenhauses Redarplatz zu erscheinen. Ebenso am Sonntag, 14. Mai, ab 9 Uhr an den Schießständen. An den beiden Tagen sind die Schießstände mitzubringen, ebenso das Schießgerät mitzugeben.

NSDAP
Untergruppenbeauftragte f. b. NSDAP-Wert, Glaube und Schönheit: Sprechstunden jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr auf der Untergruppenleiter, Hildstraße 15.
Gruppenführerinnen. Sofort Näheres!

Gr. 5354. Rhein- u. Pfalzberg, 12. 5. 20 Uhr. Antritten mit Sport am 20. Mai, 19-20 Uhr Training für Leichtathletik.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub
Hier Urlaubstage nach Saarberg, 17. 20 u. 18.-21. Mai. Teilnehmerpreis RM 21. Unterkunftsorte Wieden und Umgebung, Alpengebiet. Für diese herrliche Natur ist ebenfalls umgebende Anmietung notwendig.

Hier Urlaubstage an den Bodensee, 17. 20 u. 18.-21. Mai. Teilnehmerpreis RM 17,50. Unterkunft in Rudolfsheim, Heberlingen, Zippingen und Wehman.

Achtung Teilnehmer der U/7 24 vom 14.-18. Mai in den Norddeutschen. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, den 14. Mai, 12.22 Uhr, ab Oberhof. Die Anfahrtszeiten sowie die Abfahrtszeiten der Norddeutschen sind in einem Verzeichnis durch die Kreisleitung im Sonderausbeleg gegeben. Die Abfahrt bis Oberhof wird jeder Teilnehmer selbst bezahlen. Auf Grund der Sonderausbeleg wird eine Ermäßigung von 75 Proz. gewährt. Die Stammbuchkarte ist beizubringen.

Kraftfahrzeuge

DKW
Meisterklasse
4Sitz-Gabriolet
Hallen- u. Industrie-
betrieben liefert in ein-
u. doppeltwändige
Ausführungen, zer-
legbar und artikul.
f. FAUSER, Hallen-
und Garagenbau,
Bodelshausen i/W.

Kleinwagen
Opel, DKW oder Ford
gebraucht, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebot unter Nr. 164 646 B an den Verlag dieses Blattes oder
Fernsprecher Nr. 342 41 erbeten.

Immobilien
Zu verkaufen:
Wohnhaus
1933 erb. 4 Zimmern, 7000 RM.
Wohnhaus
tabell. Zult., 10x2-Zimmer-
wohnungen, f. 32 000, Wn. 12 000.

Motrorrad BMW
500 ccm, mit Seiten-
schalter zu ver-
kaufen. (104 632B)
Tel. Wänd. Bam-
berheim, Nömer-
straße Nr. 19.

Standard Motorrad
500 ccm, frantf.,
halber Wn zu
verkauf. (114 72B)
Knapp, Wehrheim,
Bismarckstraße 56.

Hypotheken
1. Hypothek
15-18 000 RM.
auf Haus am
Markt gesucht.
Fernspr. 406 14,
(11 576 B)

1,2 Liter OPEL Limousine
zu verkaufen.
Wn. bei Müller,
Waldhofstr. 65,
zu kaufen gesucht.
Angebot unter Nr.
195 564 B an den
Verlag dies. Blatt.
(11 397B)

Opel-Coupe
1 1/2 L., 32000 RM.
act. in sehr gut.
Zustand zu ver-
kaufen. Weinheim,
Mile. Rander, 64,
Fernsprecher 21 62
(132 591B)

Presto
m. 100-cm-End-
karr. in tabe-
llem Zustand,
verkauf. (114 59B)
Sachs-Motor-
Dienst B o g l.,
Waldhofstr. 25

1,2 Ltr. Opel Limousine
gut erhalten, zu
verkauf. (164 553B)
Mugartenstr. 31/33

DKW
Limousine aber
Gebrauch, in gutem
Zustand, etc. Rolle
zu kaufen gesucht.
Angebot unter Nr.
195 564 B an den
Verlag dies. Blatt.

Hansa
6 Zyl., Gabrio
28000RM. gef.,
sehr gut erhalten,
nur in Wied. abh.
zu verkaufen.
Fernruf 439 63
(164 630B)

Opel P 4 Limousine
28 000 RM. gef.,
sehr gut erhalten,
nur in Wied. abh.
zu verkaufen.
Wn. 11 462B an
den Verlag d. Bl.

BMW 3/15 PS Sportzweisitz.
Reuzreit, neu, bar
zu kaufen gesucht.
Heidenheim
Hauptstraße 69.
(164 631B)

Mercedes-Benz
2 od. 2,3 Ltr.
in bestem Zust.
gegen bar zu ver-
kaufen gesucht. Wn.
unter 164 554B
am d. Verlag d. Bl.

DKW Sonderklasse
1000 ccm, Gabrio
in einwandfreiem
Zustand, neu, bar
zu verkaufen.
Wn. ab 19 Uhr,
Ruppelstr. 33.

Mercedes-Benz
2 od. 2,3 Ltr.
in bestem Zust.
gegen bar zu ver-
kaufen gesucht. Wn.
unter 164 554B
am d. Verlag d. Bl.

Hanomag Rekord
Sonnenthein-Bim.
zu verkaufen.
Wn. auf Wn. abh.
Waldhofstr. 24/26.

4/20 Opel Limousine
Reuzreit, Umh.
halber preiswert
zu verkaufen.
Wn. ab 18.
Phil. Grießer,
Hühelbachstr.
Sommerstraße 48.

Mercedes-Benz
2 od. 2,3 Ltr.
in bestem Zust.
gegen bar zu ver-
kaufen gesucht. Wn.
unter 164 554B
am d. Verlag d. Bl.

Hanomag Rekord
Sonnenthein-Bim.
zu verkaufen.
Wn. auf Wn. abh.
Waldhofstr. 24/26.

Das schöne Land des Weins und der Gesänge
— so wurde Spanien von Goethe genannt. Der Besuch des wiederbefreiten Landes ist ein besonderer Höhepunkt der grossen Lloyd-Mittelmeer- und Spanienfahrt, die der Erholungsreisendampfer »STEBEN« vom 22. Mai bis 12. Juni d. J. ausführt. Genua, Livorno, Neapel, Barcelona, Palma de Mallorca, Ceuta (Nordafrika), Tenerife, Las Palmas, Lissabon, Vigo und Santander werden auf dieser Fahrt besucht. Die Landausflüge in Spanien führen nach den interessantesten Plätzen wie Montserrat und Burgos. Preis ab RM 450.—. Wer das Mittelmeer noch nicht kennt, wird sich durch einen schnellen Entschluss die Beteiligung an dieser herrlichen Lloydreise sichern.

Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen

Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelberger Str.)
Fernsprecher 232 51

Letzte Lloyd-Mittelmeerreise dieser Saison.

22
Mai 1939 ab Genua

Jenny Jugo - die beliebte Darstellerin -

hatte gestern anlässlich ihres Gastspiels einen Riesenerfolg!



EIN hoffnungsloser FALL

Eine ebenso reizende wie erfolgreiche Filmkomödie. Diesen Film zu sehen, ist ein reines Vergnügen!

Neben **JENNY JUGO** spielen: **Karl Ludwig Diehl, Hannes Stelzer, Heinz Salfner, Leo Peukert, Theodor Danegger, Josefine Dora, Hans Richter**

Spielleitung: Erich Engels Musik: Hans Otto Borgmann
Ein Klagemann-Film der Märkischen Filmgesellschaft
Dieser hervorragende Film erhielt das Prädikat „Künstlerisch wertvoll“
Anfangszeiten in beiden Theatern: **3.10 5.35 8.10**
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA SCHAUBURG
P 7, 23, Planken Fernruf 23902 K 1, 5, Breite Straße Fernruf 24088

HARRY PIEL
in seinem neuesten Opusfilm:
Menschen, Tiere Sensationen
Harry Piel, der Bezwinger wilder Tiere!
Harry Piel als glühender Mensch!
Harry Piel als Kunstzeiler und „Schütze“!
Harry Piel mit einer sensationellen Affennummer!
Tägl.: 4.00 6.00 8.20
Für Jugendliche zugelassen!
SCALA
Lindenhof Meerfeld, 12

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt
Heute Freitag!
Will Forst's neuestes Meisterwerk:
„Bel ami“
(Der Liebhaber schöner Frauen)
mit Olga Tschschowa, Hilde Hildebrand, Joh. Riemann
Beginn 8.00, 8.30 Uhr.

UFA-PALAST
Ein Ufa-Lustspiel aus dem sonnensüberstrahlten Moselland!
Das Verlegenheitskind
Ida Wüst, Ludwig Schmitt, Paul Klinger, Josef Sieber, Maria Paulier, Hilde Schneider
Ein Wubel froher Lebenslust durchsprudelt diesen heiteren und übermütigen neuen Ufa-Film
Kulturfilm: **Heeres-Reit- und Fahrschule Hannover**
Beginn: Wo. 3.15 6.00 8.30 Uhr — So. 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Ein neuer Großfilm der Ufa mit einer konflikt- u. spannungreichen Handlung



Drei Unteroffiziere

Ein Spielfilm mit **Fr. Genschow, Albert Hehn, Wilh. H. König, Chr. Kayßer, R. Heilberg, Hilde Schneider, Claire Winter**
Zwei Welten stehen sich hier gegenüber: Das Theater mit seiner anziehenden, beglückenden und verlockenden Atmosphäre und die Wehrmacht mit ihrer eisernen, unumstößlichen, dem realen Leben zugewandten Disziplin.
Täglich 4.00 6.00 8.20 Sonntag ab 2.00 Uhr
Jugendliche zugelassen

Kulturfilm: Der Marinefilm „Minen in Sperrücke K“
GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße
Ab heute:
Diskretion — Ehrensache
Nach dem Roman „Glück muß der Mensch haben“ mit **Heli Finkenzeller, Ida Wüst, Fita Benkhoff, Theo Lingen**
Beginn: Wo. 7, 8.30 So. 8, 7, 8.30 Uhr

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim
Heute Freitag nachmittags u. abends
TANZ
auf 4 Tanzflächen
Eintritt frei!

Zur Blutreinigung
machen Sie eine Tasse mit meinem **St. Johannis-Tee**.
Die unreinen Stoffe werden unter Mitwirkung der Darm- und Blasenmuskulatur ausgeschieden.
Patet 90 Wienig. —
Storchen-Drogerie
Werkplatz 11, 16.

PALAST
Ab heute! Der große, heiter-ernste Militär-Film der Ufa:



Drei Unteroffiziere

mit **Albert Hehn - Fritz Genschow, Wilhelm H. König** und ihre drei Mädchen **Ruth Heilberg - Hilde Schneider, Inge v. Kusserow**
Ein Spielfilm mit einer so mitreißend männlichen Haltung, mit einer durch Kameradschaft und manche schwere Stunde so fest zusammengeschweißten Gemeinschaft, daß alles Betörende und Berouschende einer anderen, unsoldatischen Welt veragt und besiegt wird.

Volksbildend
Jugendliche haben Zutritt!
Ufa-Kulturfilm: Minen für Sperrücke X
Ab heute 4.00, 6.10, 8.20 So. ab 2 Uhr

Wohin heute?
Beachten Sie bitte unsere Vergnügungsanzeigen

Sorge für Schlankheit

Elastizität in Gang und Haltung, Jugendlichkeit in Bewegung und Wesen sind kein Vorrecht weniger Glücklicher. Die gesellschaftlichen und gesundheitlichen Vorteile der Schlankheit verschaffen Ihnen ohne eintönige Diät „Frauenszauber“ Schlankheits-Präparate.
Drogerie Ludwig & Schüttelhelm, O 4, 3, und Filiale Friedrichsplatz 19,
Drogerie Schmidt, Heideberger Straße, O 7, 12, Michaelis-Drogerie, O 2, 2,
Drogerie Werthe, Gontardplatz 2,
Drogerie Körner, Mittelstraße 28 a,
Drogerie Jaeger, Mittelstraße 117,
Richard-Wagner-Drogerie, Angartenstraße 2.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann, Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Helmuth Wähle. — Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhre; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kappel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut Schulz; Heimatteil: Fritz Gaud; Sozial: Helmuth Wähle; Sport: Julius Götze; Religion: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der Ufa-Ausgabe: Wilhelm Kappel; Bilder: Die Weltanschauung; Leiter: Jantzi, in Mannheim. — Ehrenbürger: Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Derr, Berlin-Tschingel. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Oberstufenstraße 82. — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wöhle, W. Schulz, Köln. — Druck und Verlag: Ostpreußen-Verlag - Verlag und Druckerei G. m. b. H. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtanhang Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim und Schwetzingen Nr. 9, Die Anzeigen der Ausgaben A, B und C werden erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe A, Ausgabe A Mannheim . . . über 18 000 Ausgabe B Mannheim . . . über 30 500 Ausgabe A und B Mannheim über 48 500 Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550 Ausgabe B Schwetzingen . . . über 6 950 Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 500 Ausgabe A Weinheim . . . über 450 Ausgabe B Weinheim . . . über 3 550 Ausgabe A und B Weinheim über 4 000 Gesamt-D. W. Monat April 1939 über 60 000

Drei Unteroffiziere
Ein Ufa-Film mit **Fritz Genschow, Albert Hehn, Wilhelm König, Ruth Heilberg**
Zwei Welten stehen sich hier gegenüber: das Theater mit seiner anziehenden, beglückenden und verlockenden Atmosphäre und die Wehrmacht mit ihrer eisernen, unumstößlichen, dem realen Leben zugewandten Disziplin.
Im Belprogramm: **Minen in Sperrücke „K“**
Ab heute 4.15, 6.20, 8.30
CAPITOL
am Meßplatz Fernruf 52772
Jugendliche haben Zutritt!

Pralinen Riquet Sarotti Felsche
lose, wie in einfachen und eleganten Packungen Immer frisch

Greulich N 4, 13

Bodenseefische Kräuzer (Banch)
besten Backfisch gepulzt . 1/2 Kilo 80.-
Braxen 50
(Brosam) 1/2 kg
Backfische 40
..... 1/2 kg
Lebende Forellen, Schlei, Hechte, Aale, Rheinsalm
Alle Sorten frische Seefische
Frische Räucherfische
Matjesheringe

Junge Mahnen Kücken, Tauben Suppen- und Ragoutföhner 183er Ester u. Gänse Truthähnen

J. Knab Qu 1, 14
Fernruf 20269

Café-Restaurant Zeughaus D 4, 15
Gemütliches Familien Café
Heute Verlängerung

Konditorei und **Kaffee Weller**
Dalbergstraße 3
Jeden Samstag Verlängerung - im Ausschank hervorrag. Weine

Gratis
erhalten Sie in Apotheken und Drogerien eine Broschüre mit **PROBEN** der echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen**
1-Monat-Pckg 1 RM. • 14-Wochen-Pckg mit Taschendose 3 RM.

National-Theater Mannheim
Freitag, den 12. Mai 1939
Vorstellung Nr. 291. Wiege F Nr. 25. 1. Sondermiete F Nr. 13.
Im Rahmen des Ostmark-Festivals
In neuer Inszenierung:
Der Musketier
Zwei Akte von Julius Bittner
Musikalische Leitung: Heinrich Gullert
Regie: Curt Becker-Quert
Aufgang 20 Uhr Ende etwa 22 Uhr

PELZ-AUFBEWAHRUNG
Richard Kurze
Mannheim N 2, 6

Verloren
Kl. goldene Armbandkette
mit 16 Edelsteinen
Befund in der
Kasse der
Verlorenen
gegen Belohnung
im Hundstall.

96 000 RM
Geldpreise • 26 Ehrenpreise
14. Mai: **Stadtpreis-Tag**
Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise. Wenig in Uniform und uniform. Mitglieder der NS-Verbände auf sämtlichen Plätzen höchstniedrige Eintrittspreise.
HERES PLAKATSKULEN

Damm IV.	III.	II.	I. Platz
frei	.80	1.50	2.50 4.- RM